

# Betreuungs- und Pflegedienste der Bundesländer im Jahr 2020

KURT PRATSCHER

Im Jahr 2020 wurden 151.582 ältere Menschen durch professionelle mobile Dienste zu Hause betreut bzw. gepflegt. In Altenwohn- und Pflegeheimen lebten – ebenfalls mit finanzieller Unterstützung der Sozialhilfe/Mindestsicherung – 95.263 Personen, 6.968 nahmen eine Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen in Anspruch; für 7.695 zu Hause wohnende Menschen erbrachten Tagesstätten und Tageszentren Betreuungs- und Verpflegungsleistungen. Der überwiegende Teil der betreuten und gepflegten Personen war (Ende 2020) weiblich (mobile Dienste: 65%, stationärer Bereich: 71%) bzw. 75-jährig oder älter (74% bzw. 80%); das in der Langzeitpflege tätige Personal hatte einen noch höheren Frauen-Anteil (90% bzw. 84%). Für die Betreuungs- und Pflegedienste wurden im Jahr 2020 insgesamt 4,4 Mrd. € ausgegeben, wovon 61% die Länder und Gemeinden finanzierten, 35% die betreuten/gepflegten Personen bezahlten und 4% sonstige Mittel waren.

## Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag setzt die Berichterstattung zur Statistik der Betreuungs- und Pflegedienste (kurz: Pflegedienstleistungsstatistik) mit dem Berichtsjahr 2020 fort.<sup>1)</sup> Die Datenerhebung nach den Vorgaben dieser Statistik erfolgt seit dem Berichtsjahr 2011, die Darstellung in diesem Beitrag umfasst den Zeitraum 2015 bis 2020.<sup>2)</sup>

Einleitend wird kurz auf den thematischen Kontext der Pflegedienstleistungsstatistik eingegangen; danach werden deren Vorgaben und Parameter dargelegt und ausgeführt, inwieweit es bei der Umsetzung zu Abweichungen gekommen ist. Die Ergebnispräsentation stellt das letzte Berichtsjahr in den Mittelpunkt und richtet darüber hinaus den Blick auf Entwicklungen der vorangegangenen fünf Jahre.

## Einleitung

Neben dem Pflegegeld sind die Betreuungs- und Pflegedienste die wichtigsten Leistungen der öffentlichen Pflegevorsorge. Wenngleich ein großer Teil der Betreuung/Pflege in Österreich nach wie vor informell, d.h. durch – vor allem weibliche – Angehörige zu Hause erbracht wird,<sup>3)</sup> hat die Nachfrage nach professionellen Diensten in der

Vergangenheit stark zugenommen und wird in der Zukunft noch stärker ansteigen.<sup>4)</sup>

Der erhöhte Betreuungs- und Pflegebedarf resultiert aus dem Zusammenwirken von demographischem Wandel (Zunahme der Altenbevölkerung), sich ändernden Familien- und Haushaltsstrukturen (Trend zu kleineren Haushalten, höhere räumliche Mobilität der jüngeren Generationen) und einer steigenden Erwerbsbeteiligung (vor allem von Frauen). Damit wird der bereits derzeit bestehende akute Personalbedarf in der (professionellen) Betreuung und Pflege in den kommenden Jahren ein noch viel virulenteres Problem darstellen.<sup>5)</sup>

Mit der 1993 erfolgten Neuregelung wurde einerseits ein einheitliches Pflegegeld auf Bundes- und Länderebene eingeführt und andererseits festgelegt, dass die Länder einen flächendeckenden Mindeststandard an ambulanten, teilstationären und stationären Diensten sicherstellen und bestehende Versorgungsdefizite bis 2010 beheben werden.<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Die Veröffentlichung zum Berichtsjahr 2019 erfolgte in den Statistischen Nachrichten 2/2021, S. 92 ff.

<sup>2)</sup> Statistische Daten zu den Betreuungs- und Pflegediensten vor 2011 sind in den Pflegevorsorgeberichten des Sozialministeriums zu finden (näher dazu weiter unten); in kleinerem Umfang informiert dazu auch die bis zum Berichtsjahr 2010 geführte Sozialhilfestatistik. Vgl. dazu Statistische Nachrichten 11/2012, S. 893 ff. und [www.statistik.at](http://www.statistik.at) > Soziales > Sozialleistungen auf Landesebene > Sozialhilfe. Allerdings ist die Vergleichbarkeit dieser Datenquelle mit der Pflegedienstleistungsstatistik zum großen Teil nicht gegeben.

<sup>3)</sup> Eine von den Instituten für Pflegewissenschaft und Soziologie durchgeführte Studie der Universität Wien aus dem Jahr 2018 schätzt die Anzahl der in die Betreuung bzw. Pflege von Pflegegeld beziehenden Angehörigen zu Hause involvierten Personen auf rund 801.000. Unter den im quantitativen Erhebungsteil dieser Studie erfassten betreuenden/pflegenden Angehörigen lag der Frauen-Anteil bei 73%. Vgl. dazu *Nagl-Cupal, Martin et al.* (2018): „Angehörigenpflege in Österreich. Einsicht in die Situation pflegender Angehöriger und in die Entwicklung informeller Pflegenetzwerke“ unter [www.sozialministerium.at](http://www.sozialministerium.at) > Broschürenservice.

<sup>4)</sup> Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert in einer Studie aus 2017 eine deutliche Erhöhung der Nachfrage nach öffentlich geförderten Pflegedienstleistungen in den Bundesländern und geht davon aus, dass die Ausgaben dafür bis 2025 um 48% und bis 2050, wenn die „Babyboomer“-Generation der 1960er-Jahre das pflegebedürftige Alter erreicht haben wird, gar um 360% gegenüber 2015 steigen werden. Vgl. dazu *Famira-Mühlberger, Ulrike et al.* (2017): „Österreich 2025 – Pflegevorsorge – Künftiger Finanzierungsaufwand und regionalwirtschaftliche Verflechtungen“ unter [www.wifo.ac.at](http://www.wifo.ac.at) > Publikationen > Studien.

<sup>5)</sup> Schätzungen und Prognosen (Gesundheit Österreich GmbH, WIFO) gehen derzeit davon aus, dass der zusätzliche Personalbedarf in der Langzeitpflege bis zum Jahr 2030 bei 21.500 Personen (15.950 Vollzeitäquivalenten; vgl. *Rappold, Elisabeth / Juraszovich, Brigitte* (2019): „Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich“ unter [www.sozialministerium.at](http://www.sozialministerium.at) > Themen > Pflege > Pflegepersonal) bzw. bei 24.200 Personen (17.600 Vollzeitäquivalenten; vgl. *Famira-Mühlberger, Ulrike / Firgo, Matthias* (2019): „Zum künftigen Bedarf an Pflegepersonal in den stationären und mobilen Diensten“ unter [www.wifo.ac.at](http://www.wifo.ac.at) > Publikationen > Monatsberichte) liegen wird. Für 2050 kommt das WIFO auf einen zusätzlichen Bedarf von 79.400 Betreuungs- und Pflegepersonen (58.100 Vollzeitäquivalenten).

<sup>6)</sup> Die gesetzlichen Grundlagen dafür waren die Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen sowie das Bundespflegegeldgesetz und die (korrespondierenden) Pflegegeldgesetze der Länder.

**Betreuungs- und Pflegedienste gemäß § 3 Pflegefondsgesetz \*)**

**Mobile Betreuungs- und Pflegedienste:** Häusliche Betreuung und Pflege sowie Unterstützung bei der Haushaltsführung (z.B. Hauskrankenpflege, Heim- bzw. Haushaltshilfe, Hospiz- und Palliativbetreuung).

**Mehrständige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste:** Angebote zur mehrständigen Betreuung im häuslichen Umfeld (inkl. Entlastungsdienste für pflegende Angehörige), um eine selbstbestimmte Lebensführung zu fördern und aufrechtzuerhalten.

**Teilstationäre Tagesbetreuung:** Betreuung und Verpflegung während des Tages (halb- oder ganztägig) für Personen, die nicht in stationären Einrichtungen leben; teilstationäre Dienste (z.B. Tagesstätten, Tageszentren) – in Form eigenständiger oder im Rahmen von stationären Einrichtungen – sehen auch Aktivierungs- und Therapieangebote vor und können darüber hinaus den notwendigen Transport vom Wohnort zur Betreuungseinrichtung bereitstellen.

**Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste:** Stationäre Betreuung und Pflege (einschließlich tagesstrukturierende Leistungen) sowie Hotelleistungen (Wohnung und Verpflegung) in eigens dafür geschaffenen Einrichtungen (einschließlich Hausgemeinschaften) mit durchgehender Präsenz von Betreuungs- und Pflegepersonal (z.B. Altenwohn- und Pflegeheime, Pflegewohnhäuser).

**Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen:** Zeitlich befristete Wohnunterbringung (bis zu drei Monaten) mit Verpflegung sowie Betreuung und Pflege (einschließlich (re-)aktivierender Betreuung und Pflege).

**Alternative Wohnformen:** Einrichtungen für Personen, die aus sozialen, psychischen oder physischen Gründen nicht mehr allein wohnen können oder wollen und keine ständige stationäre Betreuung oder Pflege brauchen (betreutes bzw. betreubares Wohnen).

**Case- und Caremanagement:** Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Betreuungs- und Pflegediensten (mobil oder an Servicestellen/Stützpunkten), Nahtstellenmanagement.

\*) In der Fassung BGBl. I Nr. 22/2017 (2. PFG-Novelle).

Um das erreichte Niveau abzusichern und einen weiteren Auf- und Ausbau des Dienstleistungsangebots im Bereich der Langzeitpflege zu ermöglichen, erfolgte 2011 die Einrichtung eines **Pflegefonds**, aus dem seither jährlich Fördermittel in einer bestimmten Höhe bereitgestellt werden.<sup>7)</sup> Die Zweckzuschüsse des Pflegefonds dienen zur teilweisen Abdeckung der den Ländern entstehenden Ausgaben für mobile und stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, mehrständige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste, teilstationäre Tagesbetreuung, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen, alternative Wohnformen sowie Case- und Caremanagement; darüber hinaus können begleitende qualitätssichernde Maßnahmen und innovative Projekte aus Pflegefondsmitteln gefördert werden. Der nichtstationäre Bereich wird bei der Gewährung der Zweckzuschüsse vorrangig behandelt.

Während das Pflegegeld mittlerweile zur Gänze in der Kompetenz des Bundes liegt,<sup>8)</sup> sind für die Organisation bzw. Bereitstellung der Betreuungs- und Pflegedienste weiterhin allein die Länder zuständig, die diese Dienste (gemeinsam mit den Gemeinden) hauptsächlich aus Mitteln der Sozialhilfe bzw. Mindestsicherung finanzieren.

Da die Dienstleistungssysteme aufgrund ihrer föderalen Ausgestaltung zum Teil erhebliche Unterschiede aufweisen, will

<sup>7)</sup> In der Stammfassung des Pflegefondsgesetzes (PFG, BGBl. I Nr. 57/2011) war der Pflegefonds für die Jahre 2011 bis 2014 eingerichtet bzw. dotiert worden; mit den zwei folgenden PFG-Novellen wurde der Fonds zunächst bis 2016 (BGBl. I Nr. 173/2013) und dann bis 2021 (BGBl. I Nr. 22/2017) verlängert (die Dotierung reicht von 100 Mio. € im Jahr 2011 bis 417 Mio. € im Jahr 2021).

<sup>8)</sup> Mit dem Pflegegeldreformgesetz (BGBl. I Nr. 58/2011) wurde die Gesetzgebungs- und Vollziehungskompetenz für das Pflegegeld von den Ländern auf den Bund übertragen, sodass dieser seit 1.1.2012 zur Gänze für das Pflegegeld zuständig ist.

der Bund mit seiner finanziellen Unterstützung im Rahmen des Pflegefonds<sup>9)</sup> auch eine österreichweite Harmonisierung des Dienstleistungsangebots erreichen.

**Pflegedienstleistungsstatistik**

Ein weiteres Ziel, das mit dem Pflegefondsgesetz verfolgt wird, betrifft die Verbesserung der unzureichenden Datenlage im Bereich der Langzeitpflege. Zu diesem Zweck wurde Statistik Austria mit der Einrichtung und Führung einer **Pflegedienstleistungsdatenbank** ab 1. Juli 2012 sowie der Erstellung und Veröffentlichung von Pflegedienstleistungsstatistiken ab dem Berichtsjahr 2011 beauftragt.

Die **Länder** sind verpflichtet, die erforderlichen Daten zu ihren Betreuungs- und Pflegediensten bis spätestens 30. September des dem Berichtsjahr folgenden Jahres auf elektronischem Weg zu übermitteln.

Auf Basis der gesetzlichen Grundlage regelt die **Verordnung** zur Pflegedienstleistungsstatistik<sup>10)</sup> die näheren Vorgaben für Datenlieferanten und Statistikproduzenten.

**Erfassungsbereiche, Erhebungsmerkmale und weitere Vorgaben**

Die Pflegedienstleistungsstatistik erfasst **verpflichtend** die folgenden sieben Bereiche der Langzeitpflege<sup>11)</sup> der Länder und Gemeinden, soweit sie von der Sozialhilfe bzw. Mindestsicherung (mit-)finanziert werden (*siehe Infobox*): mobile Betreuungs- und Pflegedienste, mehrständige Alltagsbe-

<sup>9)</sup> Die Pflegefondsmittel werden zu zwei Dritteln vom Bund und zu einem Drittel von den Ländern und Gemeinden aufgebracht.

<sup>10)</sup> Pflegedienstleistungsstatistik-Verordnung 2012 (PDSv 2012), BGBl. II Nr. 302/2012; diese wurde Ende 2018 (erstmalig) novelliert (BGBl. II Nr. 376/2018).

<sup>11)</sup> Mit dem Begriff der Langzeitpflege wird die Abgrenzung zur medizinischen Pflege bzw. Krankenpflege zum Ausdruck gebracht.

Erfassungsbereiche und Erhebungsmerkmale der Pflegedienstleistungsstatistik <sup>1)</sup>								Übersicht
Erfassungsbereiche bzw. Erhebungsmerkmale	Mobile Dienste	Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Dienste	Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen	Alternative Wohnformen	Case- und Caremanagement	
<b>Leistungseinheiten (je Leistungserbringer)</b>								
Leistungsstunden	X	X	-	-	-	-	X	
Bewohntage	-	-	-	X	X	-	-	
Besuchstage	-	-	X	-	-	-	-	
Plätze	-	-	X	X	X	X	-	
<b>Betreute/gepflegte Personen <sup>2)</sup> (je Leistungserbringer)</b>								
Geschlecht	X	X	X	X	X	X	X	
Altersgruppen <sup>3)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	
Pflegegeldstufen	X	X	X	X	X	X	X	
<b>Betreuungs- und Pflegepersonen <sup>4)</sup>: Köpfe und Vollzeitäquivalente (je Leistungserbringer)</b>								
Geschlecht	X	X	X	X	X	X	X	
<b>Ausgaben und Einnahmen (je Bundesland)</b>								
Bruttoausgaben <sup>5)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	
Beiträge und Ersätze <sup>6)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	
Zuschüsse der Krankenversicherung	X	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Einnahmen <sup>7)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	
Nettoausgaben <sup>8)</sup>	X	X	X	X	X	X	X	

Q: Pflegefondsgesetz (PFG), BGBl. I Nr. 57/2011 in der Fassung BGBl. I Nr. 22/2017, und Pflegedienstleistungsstatistik-Verordnung 2012 (PDSiV 2012), BGBl. II Nr. 302/2012 in der Fassung BGBl. II Nr. 376/2018. - "X" = zutreffend, "-" = nicht zutreffend. - 1) Verpflichtende Erfassungsbereiche und Erhebungsmerkmale gemäß PFG und PDSiV 2012. - 2) Ohne Selbstzahler/-innen, d.s. Personen, deren Betreuung/Pflege zur Gänze ohne Unterstützung der Sozialhilfe/Mindestsicherung oder sonstiger öffentlicher Mittel erfolgt. - 3) Unter 60, 60 bis <75, 75 bis <85, 85 oder älter. - 4) In der Betreuung/Pflege tätige Arbeitnehmer/-innen (unselbständig Beschäftigte), freie Dienstnehmer/-innen und neue Selbständige. - 5) Sozialhilfe- bzw. Mindestsicherungsausgaben inkl. Umsatzsteuer und allfälligen Ersatz einer Abschreibung für Herstellungs- und Instandhaltungskosten, exkl. Investitionen und Rückstellungen. - 6) Beiträge/Ersätze der betreuten Personen, der unterhaltspflichtigen Angehörigen und der Drittverpflichteten (z.B. Erben, Geschenknnehmer/-innen). - 7) Z.B. Umsatzsteuererfundung, Mittel aus Landesgesundheitsfonds, außerordentliche Erträge. - 8) Bruttoausgaben abzüglich Beiträge/Ersätze, Zuschüsse und sonstige Einnahmen.

gleitungen und Entlastungsdienste, teilstationäre Tagesbetreuung, stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen, alternative Wohnformen, Case- und Caremanagement; die eingangs auch erwähnten begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen und innovativen Projekte, die mit der ersten Novelle in das Gesetz aufgenommen wurden, aber nicht in der Verordnung geregelt sind, werden seit dem Berichtsjahr 2013 optional in den Erfassungsbereich einbezogen.

**Nicht zum Erfassungsbereich** der Pflegedienstleistungsstatistik zählen soziale Dienste der Langzeitpflege, die in der Behindertenhilfe (Chancengleichheit) oder der Flüchtlingshilfe (Grundversorgung) zum Leistungsangebot gehören, ebenso wie die 24-Stunden-Betreuung.<sup>12)</sup>

Die verpflichtenden **Erhebungsmerkmale** betreffen die erbrachten Leistungen (Leistungsstunden, Bewohn- und Besuchstage, Plätze), die betreuten und gepflegten Personen, die Betreuungs- und Pflegepersonen sowie die Ausgaben und Einnahmen (vgl. *obenstehende Übersicht*).

Der größere Teil (Leistungsstunden, Bewohn- und Besuchstage, Plätze, betreute Personen, Betreuungs- und Pflegepersonen) wird als Summe je Leistungserbringer, der kleinere (Brutto- und Nettoausgaben, Beiträge und Ersätze, Zuschüsse der Krankenversicherung, sonstige Einnahmen) als Bundeslandsumme erhoben.

<sup>12)</sup> Dabei handelt es sich um die legale (bis zu) 24-Stunden-Betreuung in Privathaushalten, die seit 2007 entweder auf Basis eines unselbständigen oder eines selbständigen Betreuungsverhältnisses gefördert werden kann (aus Mitteln des Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderungen, die zu 60% vom Bund und zu 40% von den Ländern getragen werden). Vgl. zu dieser an Bedeutung zunehmenden Betreuungsform ebenfalls eine WIFO-Studie von *Famina-Mühlberger, Ulrike* (2017): „Die Bedeutung der 24-Stunden-Betreuung für die Altenbetreuung in Österreich“ unter [www.wifo.ac.at](http://www.wifo.ac.at) > Publikationen > Studien.

Die meisten Erhebungsmerkmale beziehen sich auf das gesamte **Berichtsjahr**; mit Stand zum **Jahresende** werden die Plätze, das Personal und die betreuten Personen erfasst (letztere zusätzlich zum Berichtsjahr), ebenso die Merkmalsausprägungen Geschlecht, Altersgruppen und Pflegegeldstufen (verpflichtend seit dem Berichtsjahr 2013).

Die Bundesländer können **optional** auch (aggregierte) Daten zu jenen Personen zur Verfügung stellen, die sich die Betreuung/Pflege zur Gänze selbst zahlen können, d.h. nicht von der Sozialhilfe/Mindestsicherung bezuschusst werden müssen. Ebenfalls auf freiwilliger Basis erfolgt seit dem Berichtsjahr 2013 die getrennte Erhebung quantitativer und qualitativer Daten zur mobilen Hospiz- und Palliativbetreuung sowie die Erfassung qualitativer Informationen zu begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen und zu innovativen Projekten in der Langzeitpflege.

Die als **statistische Einheiten** definierten Leistungserbringer sind in den Vorgaben inhaltlich nicht näher beschrieben; es wird lediglich allgemein davon ausgegangen, dass die Betreuungs- und Pflegedienste „von öffentlich-rechtlichen Trägern (Länder, Gemeinden, Sozialhilfverbände, sonstige Gemeindeverbände) oder von privatrechtlichen Trägern (Vereine, Stiftungen, Fonds, Anstalten, Kapitalgesellschaften etc.) angeboten bzw. erbracht“ werden.<sup>13)</sup>

Die Länder sind verpflichtet, die Listen ihrer gesetzlich oder vertraglich verpflichteten Leistungserbringer des jeweiligen Berichtsjahres bis spätestens 30. Juni des Folgejahres in elektronischer Form an Statistik Austria zu übermitteln, damit das Erhebungsinstrumentarium entsprechend eingerichtet und bereitgestellt werden kann (Zuordnung der einzelnen

<sup>13)</sup> § 2 Z. 2 PDSiV 2012.

**Betreuungs- und Pflegedienste: Anzahl der Leistungserbringer 2020 (Jahressummen)**

Tabelle 1

Bundesländer	Insgesamt <sup>1)</sup>	Mobile Dienste	Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Dienste	Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen <sup>2)</sup>	Alternative Wohnformen	Case- und Caremanagement
<b>Insgesamt</b>	<b>1.290</b>	<b>173</b>	<b>74</b>	<b>247</b>	<b>813</b>	<b>(380)</b>	<b>179</b>	<b>131</b>
Burgenland	77	16	14	30	46	1	14	1
Kärnten	127	16	12	12	83	67	23	1
Niederösterreich	52	5	4	19	46	35	-	5
Oberösterreich	77	18	13	32	49	49	2	27
Salzburg	129	16	13	29	78	80	-	8
Steiermark <sup>3)</sup>	502	9	5	28	329	.	114	17
Tirol	193	70	-	39	95	93	-	69
Vorarlberg	74	4	-	53	52	52	16	2
Wien	59	19	13	5	35	3	10	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - (" - ") steht für kein von der Sozialhilfe/Mindestsicherung finanziertes Angebot im Berichtsjahr, (" . ") für Angabe nicht verfügbar. - 1) Auf Ebene der Bundesländer ist der Ingesamt-Wert die bereinigte Summe der Leistungserbringer (ein Leistungserbringer, der in mehreren Dienstleistungsbereichen tätig ist, wird nur einmal gezählt). - 2) Ingesamt-Wert wegen fehlender Angabe in Klammer gesetzt. - 3) Kurzzeitpflege bei den stationären Dienste enthalten, nicht getrennt verfügbar.

Leistungserbringer zu den jeweiligen Dienstleistungsbereichen und Erhebungsmerkmalen).

Die Daten der Pflegedienstleistungsstatistik werden einmal **jährlich** erhoben (bis zum 30. September über das vorangegangene Kalenderjahr). Diese Datenerhebung deckt zugleich den Datenbedarf für den Sachleistungsteil des (vom Sozialministerium jährlich herausgegebenen) Österreichischen Pflegevorsorgeberichts ab.<sup>14)</sup> Die Hauptergebnisse der Pflegedienstleistungsstatistik sind bis Ende Dezember des Folgejahres im Internet zu veröffentlichen.

### Umsetzung und Abweichungen

Die von den Ländern übermittelten Listen der **Leistungserbringer** lassen deutliche Unterschiede in der Umsetzung des Leistungserbringerbegriffs erkennen (*Tabelle 1*).

Bei einer Anzahl von 1.290 Einheiten insgesamt im Jahr 2020 schwankte diese zwischen 52 (Niederösterreich) und 502 (Steiermark) in den Bundesländern. Entweder werden eher (meist überregional tätige) Trägerorganisationen oder eher Leistungserbringer vor Ort gemeldet. Letzteres ist vor allem im stationären Bereich in Form einzelner Heime der Fall, während bei den mobilen Diensten häufig Trägerorganisationen als Leistungserbringer gelistet sind.

Die Anzahl der Leistungserbringer blieb relativ konstant, im Zeitraum 2015 bis 2020 wurden zwischen 1.249 und 1.290 Einheiten gemeldet (*Tabelle 2*).

Wie zu den Berichtsjahren 2015 bis 2018 hat auch zuletzt (2020) ein Bundesland die Daten (knapp) nach dem vorgeschriebenen spätesten Einsendetermin übermittelt (2019 war mit drei Fristüberschreitungen eine Ausnahme in diesem Betrachtungszeitraum gewesen). Die rechtzeitige

<sup>14)</sup> Im Rahmen der eingangs erwähnten Neuregelung der Pflegevorsorge wurde auch ein Arbeitskreis für Pflegevorsorge mit der Aufgabe der Erstellung eines jährlichen Berichts eingerichtet. Das Sozialministerium führt die Geschäfte dieses Arbeitskreises und veröffentlicht den Pflegevorsorgebericht. Im 26. Jahresbericht (Österreichischer Pflegevorsorgebericht 2020) sind Daten zu den Betreuungs- und Pflegediensten der Jahre 2012 bis 2020 zu finden. Siehe [www.sozialministerium.at](http://www.sozialministerium.at) > Pflege > Pflege und Betreuung.

### Betreuungs- und Pflegedienste:

#### Leistungserbringer 2015-2020 (Jahressummen)

Tabelle 2

Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Insgesamt</b>	<b>1.250</b>	<b>1.249</b>	<b>1.286</b>	<b>1.265</b>	<b>1.263</b>	<b>1.290</b>
Burgenland	68	70	72	76	77	77
Kärnten	121	123	126	126	126	127
Niederösterreich	54	53	52	52	50	52
Oberösterreich	78	79	79	78	77	77
Salzburg	121	120	122	126	126	129
Steiermark	492	496	511	484	484	502
Tirol	185	186	190	191	191	193
Vorarlberg	73	64	74	72	73	74
Wien	58	58	60	60	59	59

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik.

**Datenübermittlung<sup>15)</sup>** der letzten sechs Berichtsjahre (2015-2020) schafften insgesamt fünf Bundesländer.<sup>16)</sup>

Die Erhebungsergebnisse konnten fristgerecht im Dezember 2020 auf der Website von Statistik Austria veröffentlicht werden.<sup>17)</sup> Die Daten liegen als Bundesländer-Ergebnisse vor. Eine analoge, vergleichende Darstellung auf Ebene der Leistungserbringer ist aufgrund der heterogenen Listen und fehlender einheitlicher Gliederungskriterien nicht möglich; die Leistungserbringer-Ebene dient der Qualitätssicherung in der Datenaufarbeitung (Vollständigkeit, Plausibilität).

**Qualitätsdefizite** bestehen in der Pflegedienstleistungsstatistik im Hinblick auf Vergleichbarkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Daten in folgenden Bereichen:

- Angaben zur **Kurzzeitpflege** und zur **teilstationären Tagesbetreuung** können teilweise nicht getrennt von den Daten zu den stationären Diensten ausgewiesen werden. Bezüglich Kurzzeitpflege trifft das bei einem Bundesland (Steiermark) auf alle Angaben zu, bei vier anderen (Burgenland, Kärnten, Salzburg, Tirol) gilt dies für die Betreuungs- und Pflegepersonen. Weitere drei Bundesländer

<sup>15)</sup> Diese erfolgt entweder über die dafür eingerichtete Online-Applikation (im Rahmen von „eQuest/Web neu“) oder durch ein Excel-Erhebungstool, das über die Online-Applikation retourniert werden kann.

<sup>16)</sup> Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Vorarlberg und Wien.

<sup>17)</sup> Siehe [www.statistik.at](http://www.statistik.at) > Soziales > Sozialleistungen auf Landesebene > Betreuungs- und Pflegedienste (hier steht auch der Bericht zur Pflegedienstleistungsstatistik 2020 zur Verfügung).



(Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg) können die Betreuungs- und Pflegepersonen bei integrierten Angeboten der teilstationären Tagesbetreuung nicht getrennt von den stationären Diensten angeben.

- Im **mobilen Bereich** sind die Daten teilweise unvollständig (mobile Dienste insgesamt und/oder Palliativ- und Hospizdienste): Entweder fehlen einzelne Angaben (betreute Personen, Betreuungs- und Pflegepersonen) zur Gänze oder zusätzliche Untergliederungen (Geschlecht, Alter, Pflegegeldstufen) sind unvollständig (Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg; betrifft alle oder einige Berichtsjahre).
- **Bereichsübergreifend** sind folgende (einige oder alle Berichtsjahre betreffende) Datenmängel einzelner Bundesländer anzuführen: nicht um Doppel- oder Mehrfachzählungen bereinigte betreute/gepflegte Personen (Steiermark, Vorarlberg teilweise), unvollständige Angabe der mobil betreuten/gepflegten Personen (Vorarlberg), teilweise fehlende Angaben zu den betreuten/gepflegten Personen zum Jahresende (Tirol), nicht um sonstige Beschäftigte bereinigte Betreuungs- und Pflegepersonen (Wien), fehlende Angaben zu den alternativen Wohnformen und zum Case- und Caremanagement (Kärnten) oder zu den mehrstündigen Alltagsbegleitungen und Entlastungsdiensten (Vorarlberg), falsche Ausgaben- bzw. Einnahmuzuordnungen im stationären Bereich (Kärnten), fehlende Umsatzsteuerrefundierung (Kärnten, Niederösterreich), fehlende Umsatzsteuer und fehlende Abschreibungen für die Herstellungs- und Instandhaltungskosten (Tirol), Datenbruch durch Umschichtung von Leistungserbringern im Bereich alternative Wohnformen zu den stationären Diensten (Wien).<sup>18)</sup>

Über die hier erfolgte Zusammenfassung hinaus sind die Abweichungen von den Vorgaben in den veröffentlichten Tabellen (hier bzw. im Internet) im Einzelnen genauer dokumentiert und teilweise auch Gegenstand der Ausführungen zu den im Folgenden präsentierten Ergebnissen. Die Verbesserung der Datenlage und die Sicherstellung konsistenter Vergleichsdaten müssen daher weiterhin ein vordringliches Anliegen der Pflegedienstleistungsstatistik sein.

## Ergebnisse

Am Beginn der Ergebnispräsentation sei der Hinweis auf die **föderalen Unterschiede** in den Dienstleistungsstrukturen wiederholt. Sie sind das Resultat spezifischer historischer Entwicklungen in den Bundesländern und betreffen u.a. die Zugangskriterien für die Leistungsanspruchnahme, Art und Umfang der Leistungsangebote oder die Ausgestaltung und Höhe der Tarife sowie die Regelung der Kostenbeteiligungen. Diese und andere Aspekte des „Pflege-Föderalismus“

<sup>18)</sup> Wien erfasst einen großen Teil der bis dahin bei den alternativen Wohnformen ausgewiesenen Leistungen (Betreutes Wohnen, Hausgemeinschaften) ab dem Berichtsjahr 2017 bei den stationären Diensten. Da die Vorjahre nicht entsprechend revidiert wurden, stehen für diese Bereiche keine konsistenten Daten über den gesamten Zeitraum zur Verfügung.

sind wichtige Faktoren, die für eine vertiefende Erklärung von Unterschieden zwischen den Bundesländern heranzuziehen sind.<sup>19)</sup>

Im Berichtsjahr 2020 zählten mobile, teilstationäre und stationäre Dienste, die Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen sowie das Case- und Caremanagement in allen Bundesländern zum Angebot der von der Sozialhilfe/Mindestsicherung (mit-)finanzierten Langzeitpflege; mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste gab es in acht, alternative Wohnformen in sechs Bundesländern (erstere nicht in Tirol, letztere nicht in Niederösterreich, Salzburg und Tirol). Von den Auswirkungen der **COVID-19-Pandemie** war auch die Langzeitpflege in beträchtlichem Ausmaß betroffen (Schließung von Einrichtungen, Reduktion von Öffnungszeiten, Schaffung von Quarantänebereichen, Übersterblichkeit etc.); in den vorliegenden statistischen Daten für das erste Corona-Jahr lassen sich diese an (mehr oder weniger starken) Rückgängen bei den erbrachten Leistungen und betreuten/gepflegten Personen ablesen.

Die folgende deskriptive Darstellung der statistischen Ergebnisse legt das Schwergewicht auf die großen Dienstleistungsbereiche,<sup>20)</sup> das sind die mobilen und stationären Dienste, wobei letztere zwecks besserer Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern bei mehreren Erhebungsmerkmalen mit der Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen und den alternativen Wohnformen zusammengefasst werden.

## Leistungsstunden

Die **mobilen Betreuungs- und Pflegedienste** (Hauskrankenpflege, Heimhilfe etc.) erbrachten im Jahr 2020 insgesamt rund 16,4 Mio. Leistungsstunden, um 290.800 (-1,7%) weniger als im Vorjahr; das Leistungsvolumen lag damit nur geringfügig (+0,1% bzw. +10.000 Stunden) über dem Niveau von 2015. Im Fünfjahresabstand hatten sechs Bundesländer<sup>21)</sup> überdurchschnittliche Zuwächse, drei zum Teil ebenso starke Rückgänge zu verzeichnen (*Tabelle 3*). Auf Wien entfiel 2020 mit 31% (5,1 Mio. Leistungsstunden) der größte Anteil, gefolgt von Niederösterreich mit 23% (3,8 Mio.) und Oberösterreich mit 10% (1,6 Mio.).

<sup>19)</sup> Der jüngste Bericht des Rechnungshofes zur „Pflege in Österreich“ (siehe unter [rechnungshof.gv.at](http://rechnungshof.gv.at) > Berichte > Berichte des Rechnungshofes im Jahr 2020) kritisiert die großen Versorgungsunterschiede in den Ländern vor allem am Beispiel der Heimtarife und Personalausstattung sowie der Qualitätsstandards und Leistungsniveaus in den Einrichtungen. Was das gesamte Pflegesystem betrifft, wird auf das Fehlen einer österreichweiten vollständigen Statistik zu den Kosten, einer nachhaltigen Finanzierung (inkl. klarer Zuständigkeiten) und einer koordinierten Gesamtsteuerung hingewiesen.

<sup>20)</sup> Sämtliche Daten für alle sieben Dienstleistungsbereiche sind auf der oben erwähnten Website von Statistik Austria verfügbar. Da zu den optionalen Erhebungsmerkmalen keine ausreichende Datenqualität vorliegt, gibt es dazu auch keine Veröffentlichung.

<sup>21)</sup> Bei der Betrachtung nach den Bundesländern ist mit zu berücksichtigten, dass den erfassten Leistungsstunden keine österreichweit einheitliche Definition zugrunde liegt, es also Unterschiede hinsichtlich einzelner Leistungskomponenten (z.B. Weg- und Fahrzeiten) sowie den zur Anwendung kommenden Abrechnungseinheiten (5, 10 oder 15 Minuten) als kleinste Einheit oder minutengenaue Abrechnung gibt.

**Mobile Betreuungs- und Pflegedienste: Leistungsstunden 2015-2020 (Jahressummen)**

Tabelle 3

Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 2015/2020	
	Anzahl						absolut	in %
<b>Insgesamt</b>	<b>16.393.478</b>	<b>16.585.458</b>	<b>16.352.561</b>	<b>16.549.526</b>	<b>16.694.354</b>	<b>16.403.520</b>	<b>10.042</b>	<b>0,1</b>
Burgenland	291.487	306.728	331.819	342.809	370.450	365.719	74.231	25,5
Kärnten	939.565	999.658	1.033.407	1.015.634	1.033.389	1.026.457	86.892	9,2
Niederösterreich	3.491.565	3.501.684	3.492.552	3.750.143	3.848.081	3.832.187	340.622	9,8
Oberösterreich	1.711.192	1.730.105	1.714.350	1.723.451	1.718.190	1.640.757	-70.435	-4,1
Salzburg	893.463	941.900	933.846	968.688	981.491	981.918	88.455	9,9
Steiermark	1.246.104	1.287.443	1.298.623	1.336.728	1.421.968	1.388.538	142.434	11,4
Tirol	1.073.188	1.115.040	1.130.253	1.148.517	1.175.905	1.169.203	96.015	8,9
Vorarlberg <sup>1)</sup>	980.663	921.890	927.091	920.576	906.724	860.731	-119.932	-12,2
Wien	5.766.250	5.781.010	5.490.620	5.342.980	5.238.156	5.138.010	-628.240	-10,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Inkl. mehrtägige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste.

**Mobile Betreuungs- und Pflegedienste: Versorgungsgrade<sup>1)</sup> 2015-2020 (Jahressummen)**

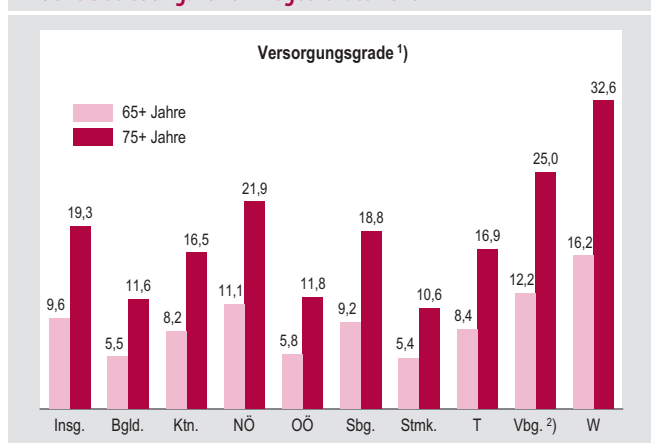
Tabelle 4

Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Leistungsstunden im Verhältnis zur Bevölkerung ...					
im Alter von 65 und mehr Jahren						
<b>Insgesamt</b>	<b>10,3</b>	<b>10,3</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>	<b>9,9</b>	<b>9,6</b>
Burgenland	4,8	5,0	5,3	5,4	5,7	5,5
Kärnten	8,1	8,5	8,7	8,4	8,4	8,2
Niederösterreich	10,8	10,7	10,5	11,2	11,3	11,1
Oberösterreich	6,6	6,6	6,4	6,4	6,2	5,8
Salzburg	9,2	9,5	9,2	9,4	9,4	9,2
Steiermark	5,2	5,3	5,2	5,3	5,6	5,4
Tirol	8,4	8,6	8,6	8,5	8,6	8,4
Vorarlberg <sup>2)</sup>	15,4	14,1	14,0	13,6	13,1	12,2
Wien	18,9	18,8	17,7	17,1	16,7	16,2
im Alter von 75 und mehr Jahren						
<b>Insgesamt</b>	<b>21,8</b>	<b>21,1</b>	<b>20,2</b>	<b>20,0</b>	<b>19,8</b>	<b>19,3</b>
Burgenland	9,7	9,9	10,6	10,9	11,7	11,6
Kärnten	16,8	17,1	17,3	16,7	16,7	16,5
Niederösterreich	22,5	21,6	20,9	22,1	22,2	21,9
Oberösterreich	13,6	13,2	12,7	12,6	12,4	11,8
Salzburg	20,3	20,3	19,3	19,4	19,1	18,8
Steiermark	10,5	10,4	10,3	10,4	10,9	10,6
Tirol	18,2	17,9	17,5	17,3	17,2	16,9
Vorarlberg <sup>2)</sup>	33,1	29,7	28,8	27,9	26,7	25,0
Wien	43,3	41,3	37,7	35,6	33,8	32,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Anzahl der Leistungsstunden im Jahr (Jahressumme) im Verhältnis zur Bevölkerung im Alter von 65 bzw. 75 und mehr Jahren im Jahresdurchschnitt. - 2) Inkl. mehrtägige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste.

**Mobile Betreuungs- und Pflegedienste 2020**

Grafik 1



Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Anzahl der Leistungsstunden im Jahr (Jahressumme) im Verhältnis zur Bevölkerung im Alter von 65 bzw. 75 und mehr Jahren im Jahresdurchschnitt. - 2) Inkl. mehrtägige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste.

Bezogen auf die Altersgruppe der 65+-Jährigen, die im Zeitraum 2015 bis 2020 um 7,1% zunahm, lag der **Versorgungsgrad** (Tabelle 4) bei 9,6 Leistungsstunden pro Person und damit unter dem Niveau von 2015 (10,3). Da die Bevölkerung der 75- und Mehrjährigen noch stärker gewachsen ist (+13,2%), war der Rückgang der Versorgung hier auch ausgeprägter: Nach 21,8 (2015) entfielen zuletzt 19,3 Leistungsstunden auf eine Person dieser Altersgruppe. Beim Versorgungsgrad (2020) lagen Wien mit 16,2 bzw. 32,6 Leistungsstunden und Vorarlberg mit 12,2 bzw. 25,0 Leistungsstunden in diesen beiden Altersgruppen deutlich vor den anderen Bundesländern (Grafik 1).

**Bewohn- und Besuchstage**

Im Bereich der **stationären Betreuungs- und Pflegedienste** (Altenwohn- und Pflegeheime, Pflegewohnhäuser etc.) sowie der **Kurzzeitpflege** in stationären Einrichtungen wurden 2020 insgesamt 25,5 Mio. Bewohntage verrechnet (Tabelle 5), um 321.700 (-1,2%) weniger als im Vorjahr. Aufgrund der ab 2017 erfolgten (oben erwähnten) Klassifikationsänderung in Wien sind die Werte für die Bundeshauptstadt und damit auch die Gesamtsummen mit den Vorjahren nicht vergleichbar. Bei den Bundesländern mit vergleichbaren Daten gab es im Zeitraum 2015 bis 2020 starke Zuwächse, die mehrheitlich zwischen 20% und 30% lagen. Anteilsmäßig entfielen zuletzt 24% der Bewohntage auf Wien, gefolgt von der Steiermark (18%) und Oberösterreich (16%).

Die **teilstationäre Tagesbetreuung** (Tagesstätten, Tageszentren) verzeichnete 2020 mit insgesamt 294.500 Besuchstagen nicht nur gegenüber dem Vorjahr (-179.900 bzw. -37,9%), sondern auch im Fünjahresabstand (-104.500 bzw. -26,2%) einen sehr starken Rückgang. Beim Angebot der teilstationären Dienste lag Wien mit einem Anteil von 37% an den Besuchstagen (2015: 42%) weiterhin deutlich vor den anderen Bundesländern (Tirol: 15%, Oberösterreich: 12%).

**Wohn- und Pflegeplätze**

Ende 2020 standen insgesamt 84.320 Wohn- und Pflegeplätze (Tabelle 6) in den Bundesländern zur Verfügung (+1.403 bzw. +1,7% gegenüber Ende des Vorjahres). Auf den statio-

**Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen und teilstationäre Tagesbetreuung: Bewohn- und Besuchstage 2015-2020 (Jahressummen)**

Tabelle 5

Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 2015/2020	
	Anzahl						absolut	in %
<b>Stationäre Dienste und Kurzzeitpflege (Bewohntage)</b>								
<b>Insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>19.880.787</b>	<b>20.256.881</b>	<b>22.732.435</b>	<b>25.475.130</b>	<b>25.804.764</b>	<b>25.483.055</b>	.	.
Burgenland	594.404	604.767	634.549	753.617	789.045	766.172	171.768	28,9
Kärnten	1.686.120	1.747.285	1.756.816	1.996.797	2.027.013	1.986.320	300.200	17,8
Niederösterreich	3.230.481	3.249.052	3.142.543	3.430.264	3.472.447	3.434.865	204.384	6,3
Oberösterreich	3.454.741	3.600.015	3.553.378	4.229.244	4.208.202	4.145.519	690.778	20,0
Salzburg	1.272.398	1.306.170	1.262.613	1.598.067	1.670.940	1.658.485	386.087	30,3
Steiermark	3.895.578	3.979.839	4.066.489	4.487.483	4.587.742	4.609.469	713.891	18,3
Tirol	1.605.334	1.632.195	1.619.067	2.107.787	2.130.957	2.047.803	442.469	27,6
Vorarlberg	634.354	667.258	671.140	807.640	822.908	814.522	180.168	28,4
Wien <sup>1)</sup>	3.507.377	3.470.300	6.025.840	6.064.231	6.095.510	6.019.900	.	.
<b>Teilstationäre Tagesbetreuung (Besuchstage)</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>399.080</b>	<b>416.304</b>	<b>408.995</b>	<b>433.152</b>	<b>474.410</b>	<b>294.538</b>	<b>-104.542</b>	<b>-26,2</b>
Burgenland	12.110	13.311	14.849	18.846	23.310	12.946	836	6,9
Kärnten	10.632	11.955	10.253	11.125	14.403	11.481	849	8,0
Niederösterreich	32.550	33.327	32.861	35.673	39.564	17.669	-14.881	-45,7
Oberösterreich	58.871	62.186	61.850	62.510	68.095	36.091	-22.780	-38,7
Salzburg	37.071	37.638	35.724	41.583	45.301	28.981	-8.090	-21,8
Steiermark <sup>2)</sup>	45.914	46.101	46.096	45.511	49.536	25.161	-20.753	-45,2
Tirol	21.350	26.965	29.762	34.052	42.386	43.000	21.651	101,4
Vorarlberg <sup>3)</sup>	13.232	11.731	11.890	12.612	15.985	10.229	-3.003	-22,7
Wien	167.350	173.090	165.710	171.240	175.830	108.980	-58.370	-34,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Ab 2017 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, weil die Bereiche Betreutes Wohnen und Hausgemeinschaften in Wien seither bei den stationären Diensten (und nicht mehr bei den alternativen Wohnformen) erfasst sind; daher auch kein Ausweis der Veränderung. - 2) Summe aus Ganz- und Halbtagen. - 3) Erhobene Stunden durch 8 dividiert und auf volle Tage gerundet.

nären Bereich (Lang- und Kurzzeitpflege)<sup>22)</sup> entfielen mehr als 90% der Plätze, alternative Wohnformen (betreutes bzw. betreubares Wohnen) und teilstationäre Einrichtungen hatten demgegenüber nur geringe Anteile (4% bzw. 3%). Die drei Bundesländer mit den meisten Wohn- und Pflegeplätzen (Wien: 23%, Steiermark: 20%, Oberösterreich: 16%) deckten zusammen knapp 60% der Unterbringungskapazitäten ab.

Im Zeitraum 2015 bis 2020 nahm die Anzahl der Wohn- und Pflegeplätze um 3.670 (+4,6%) zu (Tabelle 7). Stark

<sup>22)</sup> Sofern Plätze nicht als fixes Kontingent vorliegen, sondern im Bedarfsfall verfügbar gemacht werden, wie das vor allem in der Kurzzeitpflege der Fall ist, sollen diese als tatsächlich belegt gewesene Plätze statistisch erfasst werden. Da einige Bundesländer die Kurzzeitpflegeplätze dennoch nicht getrennt ausweisen können, werden sie zusammen mit den stationären Diensten ausgewiesen.

**Wohn- und Pflegeplätze zum Jahresende 2020**

Tabelle 6

Bundesländer	Insgesamt	Davon		
		Teilstationäre Tagesbetreuung <sup>1)</sup>	Stationäre Dienste und Kurzzeitpflege	Alternative Wohnformen
<b>Insgesamt</b>	<b>84.320</b>	<b>(2.908)</b>	<b>77.867</b>	<b>3.545</b>
Burgenland	2.687	217	2.237	233
Kärnten	6.057	119	5.828	110
Niederösterreich <sup>2)</sup>	10.285	104	10.181	-
Oberösterreich	13.396	673	12.685	38
Salzburg <sup>2)</sup>	5.535	339	5.196	-
Steiermark	17.054	274	15.186	1.594
Tirol <sup>2)</sup>	7.003	401	6.602	-
Vorarlberg <sup>3)</sup>	2.611	.	2.437	174
Wien	19.692	781	17.515	1.396

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Insgesamt-Wert wegen fehlender Angabe (Vorarlberg) in Klammer gesetzt. - 2) Kein von der Sozialhilfe/Mindestsicherung finanziertes Angebot im Bereich alternative Wohnformen (" - "). - 3) Angabe für teilstationäre Tagesbetreuung nicht verfügbar (" . ").

**Wohn- und Pflegeplätze<sup>1)</sup> zum Jahresende 2015-2020**

Tabelle 7

Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 2015/2020	
	Anzahl						absolut	in %
<b>Insgesamt</b>	<b>80.650</b>	<b>81.011</b>	<b>82.297</b>	<b>82.608</b>	<b>82.917</b>	<b>84.320</b>	<b>3.670</b>	<b>4,6</b>
Burgenland	2.431	2.491	2.613	2.698	2.741	2.687	256	10,5
Kärnten	5.873	5.902	6.368	6.335	6.149	6.057	184	3,1
Niederösterreich	9.257	9.444	9.608	9.534	9.530	10.285	1.028	11,1
Oberösterreich	13.014	13.263	13.241	13.435	13.486	13.396	382	2,9
Salzburg	5.480	5.484	5.446	5.532	5.484	5.535	55	1,0
Steiermark	16.302	16.399	16.645	16.309	16.325	17.054	752	4,6
Tirol	6.246	6.412	6.612	6.720	6.824	7.003	757	12,1
Vorarlberg <sup>2)</sup>	2.503	2.495	2.526	2.539	2.540	2.611	108	4,3
Wien	19.544	19.121	19.238	19.506	19.838	19.692	148	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Teilstationäre Tagesbetreuung, stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen und alternative Wohnformen. - 2) Ohne Plätze in teilstationärer Tagesbetreuung.

überdurchschnittliche Zuwächse gab es in Tirol (+12,1%), in Niederösterreich (+11,1%) und im Burgenland (+10,5%), während das Angebot in Wien (+0,8%) und in Salzburg (+1,0%) nur geringfügig ausgeweitet wurde.

Auch im Bereich der Wohn- und Pflegeplätze weist der **Versorgungsgrad** eine beträchtliche Varianz zwischen den Bundesländern auf (*Grafik 2*): Ende 2020 lag die Anzahl der Plätze je 1.000 Einwohner/-innen im Alter von 65 und mehr Jahren zwischen 30 in Niederösterreich und 66 in der Steiermark; bezogen auf die 75- und Mehrjährigen schwankte der Versorgungsgrad zwischen 59 und 132 Plätzen. Für beide Altersgruppen ist seit 2015 ein Rückgang der Versorgungs-

kapazität mit Wohn- und Pflegeplätzen zu beobachten (*Tabelle 8*), und zwar von 50 auf 49 Plätze (Personen 65+) und von 105 auf 100 Plätze (Personen 75+).

### Betreute und gepflegte Personen

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 151.582 ältere Menschen (-1.570 bzw. -1,0% gegenüber dem Vorjahr) durch professionelle mobile Dienste zu Hause unterstützt (*Tabelle 9*); 2.199 Personen nahmen mehrstündige Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste in Anspruch (+266 bzw. +13,8%). Damit entfiel der Großteil (58%) der von den Ländern und Gemeinden über die Sozialhilfe oder Mindestsicherung (mit-)finanzierten Betreuungs- und Pflegeverhältnisse (267.309)<sup>23)</sup> auf den **häuslichen Bereich**.

In der **außerhäuslichen Betreuung und Pflege** dominieren die stationären Dienste: 2020 wurden 95.263 Personen (-1.195 bzw. -1,2% gegenüber 2019) in stationären Einrichtungen unterstützt, 6.968 (-2.072 bzw. -22,9%) erhielten eine Kurzzeitpflege in solchen Einrichtungen; in alternativen Wohnformen lebten im Vergleich dazu nur 3.602 unterstützte Personen (+137 bzw. +4,0%). 7.695 Menschen (-1.188 bzw. -13,4%), die weiterhin zu Hause wohnten, nahmen eine (teilstationäre) Tagesbetreuung in Anspruch.

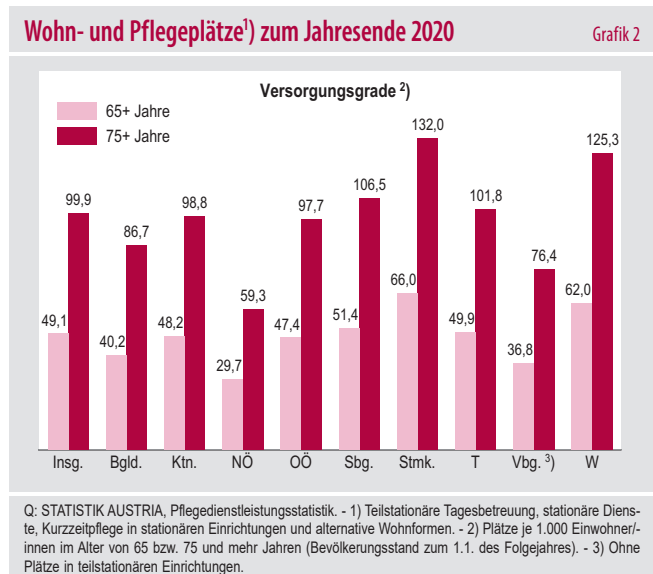
Seit 2015 stiegen die aus öffentlichen Mitteln unterstützten Betreuungs- und Pflegeverhältnisse um 6,7%,<sup>24)</sup> wobei der außerhäusliche Bereich signifikant stärker wuchs (+10,0%) als die Betreuung und Pflege zu Hause (+4,3%); die Relation häuslich zu außerhäuslich blieb relativ konstant (2015: 58% zu 42%, 2020: 57% zu 43%).

Im mobilen Bereich hatte Niederösterreich (2015 und 2020: jeweils 21%) einen etwas höheren Betreuten-Anteil als Wien (2015: 20%, 2020: 18%), während bei den sonstigen Betreuungs- und Pflegediensten die Bundeshauptstadt (stationäre Dienste, Kurzzeitpflege und alternative Wohnformen: 26% bzw. 22%; teilstationäre Tagesbetreuung: 25% bzw. 30%) deutlich vor den anderen **Bundesländern** lag.

Beim **Grad der Versorgung**, der hier als Anteil der betreuten/gepflegten Personen (Ende Dezember 2020) an der Zahl der Pflegegeldempfänger und -empfängerinnen (Dezember 2020) gemessen wird, stellt sich der Bundesländer-Vergleich anders dar (*Grafik 3*): Bei den mobilen Diensten lag Vorarlberg mit einer Betreuungsquote von 44,0% weit vor den

<sup>23)</sup> Diese Zahl entspricht der Summe der betreuten und gepflegten Personen in den von der Pflegedienstleistungsstatistik erfassten Bereichen ohne das Case- und Caremanagement (dabei handelt es sich um eine Planungs- und Organisationsleistung und keine mit den anderen Diensten vergleichbare Hilfestellung, die zudem bereichsübergreifend erfolgt und daher nach der im Folgenden getroffenen Unterscheidung der Bereiche in häuslich und außerhäuslich auch nicht zuordenbar ist). Da davon auszugehen ist, dass ein Teil der Personen mehrere Dienste im Verlauf des Jahres in Anspruch nimmt, liegt die Anzahl der Betreuungs- und Pflegeverhältnisse de facto über jener der tatsächlich unterstützten Personen (2019 betrug die Anzahl der Betreuungs- und Pflegeverhältnisse ohne das Case- und Caremanagement 272.931).

<sup>24)</sup> Von 248.510 auf 265.110, jeweils ohne mehrstündige Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste und Case- und Caremanagement.



**Wohn- und Pflegeplätze:<sup>1)</sup> Versorgungsgrade zum Jahresende 2015-2020** Tabelle 8

Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Plätze je 1.000 Einwohner/-innen <sup>2)</sup> ... im Alter von 65 und mehr Jahren					
<b>Insgesamt</b>	<b>50,3</b>	<b>49,8</b>	<b>50,0</b>	<b>49,5</b>	<b>49,0</b>	<b>49,1</b>
Burgenland	40,0	40,3	41,4	42,0	41,9	40,2
Kärnten	50,4	49,9	53,1	52,0	49,6	48,2
Niederösterreich	28,5	28,7	28,8	28,3	27,9	29,7
Oberösterreich	49,9	50,1	49,3	49,2	48,5	47,4
Salzburg	55,7	54,8	53,4	53,3	51,8	51,4
Steiermark	67,0	66,6	66,9	64,8	63,9	66,0
Tirol	48,4	48,9	49,6	49,5	49,5	49,9
Vorarlberg <sup>3)</sup>	38,8	37,9	37,7	37,2	36,4	36,8
Wien	63,7	61,9	61,9	62,4	62,9	62,0
<b>im Alter von 75 und mehr Jahren</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>104,8</b>	<b>101,1</b>	<b>100,5</b>	<b>98,9</b>	<b>97,4</b>	<b>99,9</b>
Burgenland	79,1	79,1	83,1	85,4	86,6	86,7
Kärnten	102,5	99,4	105,5	103,4	98,9	98,8
Niederösterreich	58,3	57,1	57,0	55,5	54,4	59,3
Oberösterreich	101,2	99,5	97,6	97,7	97,0	97,7
Salzburg	121,0	115,0	110,8	109,5	105,5	106,5
Steiermark	134,5	130,7	130,7	126,1	124,4	132,0
Tirol	103,1	100,7	100,7	99,9	98,9	101,8
Vorarlberg <sup>3)</sup>	82,5	78,6	77,3	75,9	74,3	76,4
Wien	143,0	133,2	130,2	128,0	126,2	125,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Teilstationäre Tagesbetreuung, stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen und alternative Wohnformen. - 2) Bevölkerungszustand zum 1.1. des Folgejahres. - 3) Ohne Plätze in teilstationärer Tagesbetreuung.



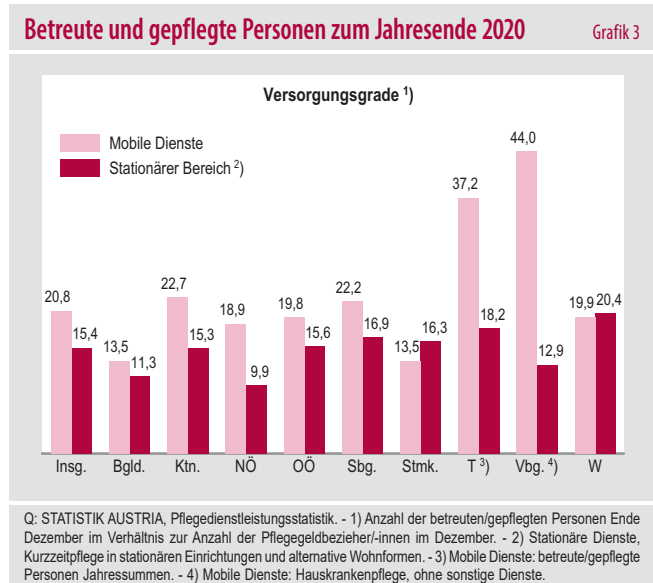
**Betreute und gepflegte Personen<sup>1)</sup> 2015-2020 (Jahressummen)**

Tabelle 9

Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 2015/2020	
	Anzahl						absolut	in %
<b>Mobile Betreuungs- und Pflegedienste</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>145.324</b>	<b>147.037</b>	<b>149.442</b>	<b>153.486</b>	<b>153.152</b>	<b>151.582</b>	<b>6.258</b>	<b>4,3</b>
Burgenland	5.007	5.210	5.484	6.151	6.416	6.628	1.621	32,4
Kärnten	10.402	11.156	11.543	11.597	11.694	11.670	1.268	12,2
Niederösterreich	30.784	30.436	31.397	31.809	31.845	31.294	510	1,7
Oberösterreich	20.791	20.587	20.571	21.012	20.841	20.799	8	0,0
Salzburg	7.250	7.508	7.636	8.040	8.087	8.151	901	12,4
Steiermark <sup>2)</sup>	23.313	23.864	24.070	25.234	25.233	24.764	1.451	6,2
Tirol	10.247	10.584	10.987	11.420	11.827	11.821	1.574	15,4
Vorarlberg <sup>3)</sup>	8.340	8.322	8.254	8.293	8.259	8.505	165	2,0
Wien	29.190	29.370	29.500	29.930	28.950	27.950	-1.240	-4,2
<b>Teilstationäre Tagesbetreuung</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>7.231</b>	<b>7.318</b>	<b>7.726</b>	<b>8.188</b>	<b>8.883</b>	<b>7.695</b>	<b>464</b>	<b>6,4</b>
Burgenland	221	216	336	308	391	265	44	19,9
Kärnten	256	224	186	229	280	246	-10	-3,9
Niederösterreich	549	601	563	666	806	616	67	12,2
Oberösterreich	1.173	1.234	1.472	1.405	1.479	1.195	22	1,9
Salzburg	846	820	794	917	984	902	56	6,6
Steiermark <sup>2)</sup>	833	843	865	867	939	806	-27	-3,2
Tirol	652	733	785	992	1.165	1.137	485	74,4
Vorarlberg	511	517	535	604	649	608	97	19,0
Wien	2.190	2.130	2.190	2.200	2.190	1.920	-270	-12,3
<b>Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste</b>								
<b>Insgesamt <sup>4)</sup></b>	<b>75.632</b>	<b>74.710</b>	<b>82.485</b>	<b>95.100</b>	<b>96.458</b>	<b>95.263</b>	.	.
Burgenland	2.212	2.210	2.362	2.791	3.344	2.927	715	32,3
Kärnten	7.066	7.136	7.205	8.138	8.256	7.996	930	13,2
Niederösterreich	12.195	11.924	11.429	13.144	13.320	13.394	1.199	9,8
Oberösterreich	12.810	12.439	12.812	15.528	15.529	15.216	2.406	18,8
Salzburg <sup>2)</sup>	4.446	4.384	4.347	5.609	5.791	5.789	1.343	30,2
Steiermark <sup>2)5)</sup>	14.514	14.658	15.152	17.045	17.487	17.886	3.372	23,2
Tirol	6.554	6.282	6.475	8.355	8.165	7.894	1.340	20,4
Vorarlberg	2.345	2.407	2.453	2.910	2.956	2.921	576	24,6
Wien <sup>4)</sup>	13.490	13.270	20.250	21.580	21.610	21.240	.	.
<b>Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen</b>								
<b>Insgesamt <sup>6)</sup></b>	<b>(8.304)</b>	<b>(9.320)</b>	<b>(9.640)</b>	<b>(9.871)</b>	<b>(9.040)</b>	<b>(6.968)</b>	<b>-(1.336)</b>	<b>-(16,1)</b>
Burgenland	203	270	353	324	305	204	1	0,5
Kärnten	461	537	518	307	373	250	-211	-45,8
Niederösterreich	3.852	4.122	4.022	4.169	3.766	2.969	-883	-22,9
Oberösterreich	1.567	2.020	2.434	2.522	2.198	1.490	-77	-4,9
Salzburg	465	475	502	525	456	292	-173	-37,2
Steiermark <sup>7)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Tirol	237	238	194	201	292	250	13	5,5
Vorarlberg	439	458	457	653	660	693	254	57,9
Wien	1.080	1.200	1.160	1.170	990	820	-260	-24,1
<b>Alternative Wohnformen <sup>8)</sup></b>								
<b>Insgesamt <sup>4)</sup></b>	<b>12.019</b>	<b>11.856</b>	<b>3.395</b>	<b>3.485</b>	<b>3.465</b>	<b>3.602</b>	.	.
Burgenland	163	201	226	248	284	268	-	-
Kärnten	111	107	107	110	113	114	3	2,7
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	43	41	49	40	42	45	2	4,7
Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Steiermark <sup>2)</sup>	1.338	1.388	1.365	1.427	1.424	1.436	98	7,3
Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorarlberg	114	109	128	150	182	199	85	74,6
Wien <sup>4)</sup>	10.250	10.010	1.520	1.510	1.420	1.540	.	.
<b>Case- und Caremanagement <sup>9)</sup></b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>88.376</b>	<b>97.722</b>	<b>96.512</b>	<b>103.774</b>	<b>109.189</b>	<b>110.807</b>	<b>22.431</b>	<b>25,4</b>
Burgenland	-	-	-	-	1.764	5.913	-	-
Kärnten	1.918	1.745	1.786	1.937	1.789	1.836	-82	-4,3
Niederösterreich	21.565	20.957	21.214	21.597	21.267	20.402	-1.163	-5,4
Oberösterreich	10.849	12.969	13.812	14.006	14.371	14.466	3.617	33,3
Salzburg	3.268	3.175	3.500	3.748	3.790	4.288	1.020	31,2
Steiermark <sup>2)</sup>	2.313	2.880	3.254	7.765	8.772	14.849	12.536	542,0
Tirol	6.332	6.869	7.340	8.373	9.105	9.831	3.499	55,3
Vorarlberg <sup>9)</sup>	1.471	1.507	1.736	2.478	3.881	4.472	3.001	204,0
Wien	40.660	47.620	43.870	43.870	44.450	34.750	-5.910	-14,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Die ab 2018 statistisch erfassten mehrstündigen Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste sind hier nicht angeführt (2018: 1.326, 2019: 1.933, 2020: 2.199 betreute Personen; jeweils ohne Vorarlberg). - 2) Inkl. Doppel-/Mehrfachzählungen. - 3) Hauskrankenpflege; ohne sonstige mobile Dienste; 2015-2018 inkl. Doppel-/Mehrfachzählungen. - 4) Ab 2017 mit den Vorjahren nicht vergleichbar, weil die Bereiche Betreutes Wohnen und Hausgemeinschaften in Wien seither bei den stationären Diensten (und nicht mehr bei den alternativen Wohnformen) erfasst sind; daher auch kein Ausweis der Veränderung. - 5) Inkl. Kurzzeitpflege. - 6) Insgesamt-Werte wegen fehlender Angaben in Klammer gesetzt. - 7) Angabe nicht getrennt verfügbar (" - "); bei den stationären Betreuungs- und Pflegediensten enthalten. - 8) (" - ") steht für kein von der Sozialhilfe/Mindestsicherung finanziertes Angebot. - 9) Ohne Caremanagement.

anderen Bundesländern, am unteren Ende befanden sich das Burgenland und die Steiermark mit jeweils 13,5%; im Bereich der stationären Einrichtungen und alternativen Wohnformen waren die Unterschiede demgegenüber weniger stark ausgeprägt (Wien mit 20,4% am oberen und Niederösterreich mit 9,9% am unteren Ende). Insgesamt (inkl. teilstationäre Tagesbetreuung und mehrstündige Alltagsbegleitungen) betrug der Anteil der Ende 2020 professionell betreuten/gepflegten an den pflegegeldbeziehenden Personen 37,3%, wobei hier die Bandbreite von 25,4% im Burgenland bis 57,6% in Vorarlberg reichte.



Die betreuten und gepflegten Personen sind zum großen Teil weiblich (Tabelle 10): Ende 2020 betrug der **Frauen-Anteil** ähnlich wie im Vorjahr bei den mobilen Diensten durchschnittlich 65%, in der teilstationären Tagesbetreuung 67% und im stationären Bereich inkl. alternative Wohnformen 71%. Die Spannweite auf Bundesländer-Ebene war in der teilstationären Tagesbetreuung (Kärnten: 60% Frauen-Anteil, Steiermark: 74%) stärker ausgeprägt als bei den anderen Bereichen.

**Anteil betreuter und gepflegter Personen<sup>1)</sup> nach Geschlecht zum Jahresende 2020** Tabelle 10

Bundesländer	Mobile Dienste		Teilstationäre Tagesbetreuung		Stationäre Dienste, Kurzzeitpflege und alternative Wohnformen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	Anteil in %					
<b>Insgesamt</b>	<b>65,5</b>	<b>34,5</b>	<b>66,7</b>	<b>33,3</b>	<b>70,5</b>	<b>29,5</b>
Burgenland	63,8	36,2	73,2	26,8	73,3	26,7
Kärnten	65,1	34,9	60,4	39,6	68,2	31,8
Niederösterreich	66,5	33,5	78,0	22,0	70,3	29,7
Oberösterreich	65,6	34,4	66,2	33,8	73,7	26,3
Salzburg	64,5	35,5	64,7	35,3	72,7	27,3
Steiermark	64,7	35,3	73,9	26,1	69,6	30,4
Tirol 2)	66,0	34,0	66,3	33,7	70,9	29,1
Vorarlberg 3)	67,4	32,6	69,5	30,5	67,9	32,1
Wien	64,4	35,6	65,7	34,3	69,5	30,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste sowie Case- und Caremanagement sind hier nicht angeführt. - 2) Mobile Dienste und teilstationäre Tagesbetreuung: zugrundeliegende Absolutwerte sind Jahressummen inkl. Doppel-/Mehrfachzählungen. - 3) Mobile Dienste: zugrundeliegende Absolutwerte unvollständig; inkl. mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste.

80% im stationären Bereich (inkl. alternative Wohnformen), 78% in der teilstationären Tagesbetreuung und 74% der von mobilen Diensten betreuten/gepflegten Personen waren **75 oder mehr** Jahre alt (Stand ebenfalls Ende 2020). In den stationären Einrichtungen und alternativen Wohnformen zählte knapp die Hälfte der dort lebenden Menschen zu den Hochbetagten (**85 oder älter**), bei den mobilen und teilstationären Diensten betrug ihr Anteil 39% bzw. 37%; im stationären Bereich war diese Gruppe in allen Bundesländern die mit Abstand größte (Tabelle 11). Die vergleichsweise kleine Gruppe der unter 60-Jährigen gab es anteilmäßig stärker bei den mobilen Diensten (8%) und hier insbesondere in Wien (15%) und in Salzburg (11%).

Da die Bewohner und Bewohnerinnen im stationären Bereich im Durchschnitt einen wesentlich höheren Betreuungs- und Pflegebedarf als die Klienten und Klientinnen der anderen Dienste haben, sind auch die höheren Pflegegeldstufen hier stärker vertreten: Über 70% der in Heimen und alternativen Wohnformen lebenden Personen bezogen Ende 2020

**Anteil betreuter und gepflegter Personen<sup>1)</sup> nach Altersgruppen zum Jahresende 2020** Tabelle 11

Bundesländer	Mobile Dienste				Teilstationäre Tagesbetreuung				Stationäre Dienste, Kurzzeitpflege und alternative Wohnformen			
	unter 60	60 bis 74	75 bis 84	85 u. älter	unter 60	60 bis 74	75 bis 84	85 u. älter	unter 60	60 bis 74	75 bis 84	85 u. älter
	Anteil in %											
<b>Insgesamt</b>	<b>8,0</b>	<b>18,0</b>	<b>34,7</b>	<b>39,3</b>	<b>3,4</b>	<b>18,8</b>	<b>41,2</b>	<b>36,7</b>	<b>5,0</b>	<b>15,4</b>	<b>30,8</b>	<b>48,8</b>
Burgenland	6,6	17,6	37,6	38,2	0,0	19,6	46,4	33,9	3,0	14,9	32,0	50,1
Kärnten 2)	6,2	19,2	36,8	37,8	4,0	24,2	36,2	35,6	3,6	16,3	30,0	50,1
Niederösterreich	5,4	15,1	35,3	44,3	2,0	16,0	38,0	44,0	6,7	16,3	30,3	46,6
Oberösterreich	3,6	17,3	30,1	49,1	2,9	16,9	44,9	35,3	0,9	12,0	31,1	56,1
Salzburg	11,1	21,3	37,0	30,6	2,9	17,0	46,8	33,3	2,3	13,0	31,3	53,4
Steiermark	8,1	18,6	37,0	36,4	1,0	16,4	46,4	36,2	6,7	17,1	28,5	47,7
Tirol 3)	7,5	17,1	35,3	40,1	2,3	14,2	36,7	46,7	3,3	12,9	31,7	52,0
Vorarlberg 4)	6,5	16,1	35,1	42,2	0,8	25,2	43,5	30,5	4,9	19,5	30,9	44,6
Wien	14,8	21,3	33,9	30,0	6,1	24,5	42,1	27,3	7,3	16,6	32,0	44,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste sowie Case- und Caremanagement sind hier nicht angeführt. - 2) Mobile Dienste: zugrundeliegende Absolutwerte unvollständig. - 3) Mobile Dienste und teilstationäre Tagesbetreuung: zugrundeliegende Absolutwerte sind Jahressummen inkl. Doppel-/Mehrfachzählungen. - 4) Mobile Dienste: zugrundeliegende Absolutwerte unvollständig; inkl. mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste.

**Anteil betreuter und gepflegter Personen<sup>1)</sup> nach Pflegegeldstufen<sup>2)</sup> zum Jahresende 2020**

Tabelle 12

Bundesländer	Mobile Dienste		Teilstationäre Tagesbetreuung		Stationäre Dienste, Kurzzeitpflege und alternative Wohnformen	
	PGST 1-3	PGST 4-7	PGST 1-3	PGST 4-7	PGST 1-3	PGST 4-7
	Anteil in %					
<b>Insgesamt</b>	<b>72,5</b>	<b>27,5</b>	<b>66,9</b>	<b>33,1</b>	<b>28,4</b>	<b>71,6</b>
Burgenland	61,6	38,4	59,2	40,8	15,5	84,5
Kärnten <sup>3)</sup>	73,6	26,4	51,6	48,4	28,9	71,1
Niederösterreich	69,4	30,6	74,0	26,0	15,7	84,3
Oberösterreich	79,2	20,8	85,0	15,0	23,1	76,9
Salzburg <sup>3)</sup>	78,9	21,1	73,1	26,9	30,9	69,1
Steiermark <sup>3)</sup>	65,5	34,5	70,7	29,3	24,1	75,9
Tirol <sup>4)</sup>	72,9	27,1	60,8	39,2	31,3	68,7
Vorarlberg <sup>5)</sup>	78,6	21,4	84,6	15,4	28,0	72,0
Wien	72,8	27,2	65,5	34,5	41,9	58,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste sowie Case- und Caremanagement sind hier nicht angeführt. - 2) Personen, deren Pflegegeldstufe (PGST) zum Zeitpunkt der Erhebung (noch) nicht bekannt war bzw. die keinen Pflegegeldanspruch hatten, sind hier nicht berücksichtigt. - 3) Mobile Dienste: zugrundeliegende Absolutwerte unvollständig. - 4) Mobile Dienste und teilstationäre Tagesbetreuung: zugrundeliegende Absolutwerte sind Jahressummen inkl. Doppel-/Mehrfachzählungen. - 5) Mobile Dienste inkl. mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste.

ein Pflegegeld<sup>25)</sup> der Stufen 4 bis 7; demgegenüber dominierten bei den mobilen und teilstationären Diensten mit 72% bzw. 67% die Stufen 1 bis 3 (Tabelle 12). Die Verteilung zwischen den niedrigeren und höheren Pflegegeldstufen stellt sich in den Bundesländern zum Teil sehr unterschiedlich dar: Während im Burgenland und in Niederösterreich 84% der stationär betreuten Personen Pflegegeld der Stufen 4 bis 7

<sup>25)</sup> Pflegegeld wird nach dem erforderlichen Pflegebedarf, unabhängig von Einkommen und Vermögen, in sieben Pflegegeldstufen zuerkannt und reichte 2020 von (monatlich) 160,10 € (Stufe 1) bis 1.719,30 € (Stufe 7).

bezogen, waren es in Wien nur 58%. Bei den von mobilen Diensten Betreuten in Oberösterreich und in Vorarlberg erhielten wiederum 79% Pflegegeld der Stufen 1 bis 3, wogegen im Burgenland nur 62% zu dieser Gruppe zählten.

**Betreuungs- und Pflegepersonen**

Ende 2020 waren 69.886 voll- und teilzeitbeschäftigte Personen in der professionellen Betreuung und Pflege (ohne Case- und Caremanagement) tätig (Tabelle 13), um 594 (+0,9%) mehr als im Vorjahr; das entspricht einem Personalstand von 50.557 Vollzeitäquivalenten (VZÄ)<sup>26)</sup> (+765 bzw. +1,5%).

Der arbeitsintensivere stationäre Bereich (inkl. alternative Wohnformen) hatte mit 47.090 voll- und teilzeitbeschäftigten Personen bzw. 37.044 VZÄ einen 2,2- bzw. 2,9-mal so hohen Personalstand wie die mobilen Dienste (21.427 Beschäftigte bzw. 12.806 VZÄ); Teilzeit kommt, wie die Relation VZÄ zu Beschäftigte zeigt, in der mobilen Betreuung und Pflege wesentlich häufiger vor als im stationären Bereich. In letzterem hat der Personalstand (VZÄ) seit 2015 stärker zugenommen (+10,6%) als in ersterer (+7,7%); einen prozentuell wesentlich höheren Personalzuwachs (+25,4%) verzeichnete der im Vergleich dazu kleine Bereich der teilstationären Dienste.

<sup>26)</sup> Eine vollzeitbeschäftigte Person entspricht einem Vollzeitäquivalent (Vollbeschäftigtenäquivalent). Teilzeitkräfte werden entsprechend ihrem jeweiligen Wochenstundenausmaß aliquot berechnet (Grundlage dafür ist die bezahlte wöchentliche Normalarbeitszeit der jeweiligen Beschäftigtenkategorie nach dem anzuwendenden Kollektivvertrag). Die Summe der Vollzeitäquivalente ist die Summe der Vollzeitstellen und der auf Vollzeitstellen umgerechneten Teilzeitbeschäftigten.

**Betreuungs- und Pflegepersonen<sup>1)</sup> zum Jahresende 2020<sup>2)</sup>**

Tabelle 13

Bundesländer	Mobile Dienste	Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste <sup>3)</sup>	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Dienste	Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen <sup>3)</sup>	Alternative Wohnformen
<b>Voll- und Teilzeitbeschäftigte</b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>21.427</b>	<b>(316)</b>	<b>1.053</b>	<b>46.380</b>	<b>(196)</b>	<b>514</b>
Burgenland <sup>4)</sup>	519	100	86	1.269	.	34
Kärnten <sup>4)</sup>	1.716	.	32	3.045	.	44
Niederösterreich <sup>5)</sup>	4.606	33	26	6.444	13	-
Oberösterreich <sup>6)</sup>	2.216	8	147	7.913	.	19
Salzburg <sup>4)</sup>	1.277	.	110	3.041	.	-
Steiermark <sup>4)</sup>	2.902	88	62	8.455	.	180
Tirol <sup>7)</sup>	1.787	-	313	4.166	.	-
Vorarlberg <sup>8)</sup>	1.826	.	75	1.929	.	84
Wien	4.578	87	202	10.118	183	153
<b>Vollzeitäquivalente <sup>9)</sup></b>						
<b>Insgesamt</b>	<b>12.806,0</b>	<b>(166,5)</b>	<b>540,9</b>	<b>36.558,4</b>	<b>(174,2)</b>	<b>311,6</b>
Burgenland <sup>4)</sup>	343,9	46,6	56,4	1.050,4	.	17,6
Kärnten <sup>4)</sup>	864,8	.	22,1	2.414,6	.	19,4
Niederösterreich <sup>5)</sup>	3.028,4	17,9	18,5	5.241,3	12,1	-
Oberösterreich <sup>6)</sup>	1.253,1	4,4	73,9	5.854,2	.	8,8
Salzburg <sup>4)</sup>	764,5	.	44,0	2.324,0	.	-
Steiermark <sup>4)</sup>	1.433,6	64,3	41,2	6.510,5	.	95,2
Tirol <sup>7)</sup>	983,1	-	109,3	3.064,5	.	-
Vorarlberg <sup>8)</sup>	604,7	.	26,9	1.288,0	.	51,6
Wien	3.530,0	33,3	148,6	8.810,9	162,1	119,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) In der Betreuung und Pflege tätige unselbständig Beschäftigte, freie Dienstnehmer/-innen sowie neue Selbständige. - 2) Das Case- und Caremanagement ist hier nicht angeführt. (" - ") steht für kein von der Sozialhilfe/Mindestsicherung finanziertes Angebot, (" . ") für keine (getrennte) Angabe verfügbar. - 3) Insgesamt-Werte wegen fehlender Angaben in Klammer gesetzt. - 4) Stationäre Dienste inkl. Kurzzeitpflege. - 5) Mobile Dienste inkl. Case- und Caremanagement. Stationäre Dienste inkl. integrierte Angebote der Kurzzeitpflege. - 6) Stationäre Dienste inkl. teilstationäre Dienste und Kurzzeitpflege im Bereich der integrierten Angebote. - 7) Mobile Dienste inkl. Case- und Caremanagement. Stationäre Dienste inkl. Kurzzeitpflege. - 8) Mobile Dienste inkl. mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste. Stationäre Dienste inkl. teilstationäre Dienste im Bereich der integrierten Angebote und Kurzzeitpflege. Case- und Caremanagement ohne Caremanagement. - 9) Summe der Vollzeitstellen und der auf Vollzeitstellen umgerechneten Teilzeitbeschäftigten.

Betreuungs- und Pflegepersonen<sup>1)</sup> im mobilen und stationären Bereich zum Jahresende 2020

Grafik 4



Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Vollzeitäquivalente; in der Betreuung und Pflege tätige unselbständig Beschäftigte, freie Dienstnehmer/-innen sowie neue Selbständige. - 2) Stationäre Dienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen und alternative Wohnformen.

Frauen stellen nicht nur als betreuende/pflegende Personen die große Mehrheit, sondern sind in noch stärkerem Ausmaß selbst als professionelle Betreuungs- und Pflegepersonen tätig: Ende 2020 waren im stationären Bereich (inkl. alternative Wohnformen) 84% und bei den mobilen Diensten 90% der Betreuungs- und Pflegepersonen (VZÄ) weiblich (teilstationäre Tagesbetreuung: 89%).

In den Bundesländern reichte der Frauen-Anteil von 83% (Wien) bis 96% (Burgenland) im mobilen sowie von 79% (Wien) bis 88% (Kärnten) im stationären Bereich (Grafik 4).

Ausgaben und Einnahmen

Für die Betreuungs- und Pflegedienste (inkl. Case- und Caremanagement) wurden im Jahr 2020 insgesamt rund 4,4 Mrd. € ausgegeben (Tabelle 14); die Bruttoausgaben lagen damit um 163 Mio. € (+3,9%) über dem Niveau des Vorjahres.

Über 60% (2,6 Mrd. €) davon steuerten die Länder und Gemeinden aus Mitteln der Sozialhilfe bzw. Mindestsicherung bei (+159 Mio. € bzw. +6,4%). Die Beiträge und Ersätze, die von den betreuten und gepflegten Personen

Betreuungs- und Pflegedienste insgesamt und im stationären Bereich - Finanzierungsanteile<sup>1)</sup> 2020

Grafik 5



Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Auf Basis der Absolutbeträge in Tabelle 14. - 2) Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen und alternative Wohnformen. - 3) Nettoausgaben der Länder und Gemeinden. - 4) Beiträge und Ersätze der betreuten Personen (inkl. unterhaltspflichtige Angehörige und Drittverpflichtete). - 5) Umsatzsteuererfundierung, Landesgesundheitsfonds-Mittel, Zuschüsse der Krankenversicherung. - Rundungsdifferenzen.



**Ausgaben und Einnahmen der Betreuungs- und Pflegedienste<sup>1)</sup> 2020 (Jahressummen)**

Tabelle 14

Bundesländer	Insgesamt	Davon						
		Mobile Dienste	Alltagsbegleitungen/Entlastungsdienste <sup>2)</sup>	Teilstationäre Tagesbetreuung	Stationäre Dienste	Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen <sup>3)</sup>	Alternative Wohnformen	Case- und Caremanagement
<b>Bruttoausgaben</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>4.354.347.440</b>	<b>699.492.789</b>	<b>(5.378.798)</b>	<b>28.766.426</b>	<b>3.536.875.076</b>	<b>(28.600.743)</b>	<b>30.175.115</b>	<b>25.058.493</b>
Burgenland	115.476.758	15.589.779	314.392	752.495	97.181.926	533.551	687.245	417.370
Kärnten	267.264.895	39.691.742	309.490	699.026	222.624.082	529.315	2.771.957	639.284
Niederösterreich	580.098.734	120.055.547	601.298	630.545	444.963.672	11.057.272	-	2.790.400
Oberösterreich	603.833.426	78.253.934	271.429	3.069.405	519.117.222	242.583	497.029	2.381.825
Salzburg	198.405.134	30.824.690	11.783	734.505	165.620.651	182.809	-	1.030.695
Steiermark <sup>3)</sup>	702.643.780	97.141.432	3.787.691	3.069.549	592.350.671	.	4.932.426	1.362.012
Tirol <sup>4)</sup>	316.822.261	53.249.600	-	4.252.064	255.635.113	2.211.135	-	1.474.348
Vorarlberg <sup>5)</sup>	183.617.215	31.885.426	.	989.640	140.436.927	3.028.107	5.362.305	1.914.810
Wien	1.386.185.236	232.800.639	82.715	14.569.197	1.098.944.812	10.815.971	15.924.153	13.047.750
<b>Beiträge und Ersätze<sup>6)</sup></b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>1.517.305.465</b>	<b>126.725.181</b>	<b>(1.110.343)</b>	<b>4.379.181</b>	<b>1.376.912.744</b>	<b>(3.044.612)</b>	<b>5.102.101</b>	<b>31.302</b>
Burgenland <sup>7)</sup>	41.000.020	252.796	0	0	40.747.224	0	0	0
Kärnten <sup>8)</sup>	102.312.760	0	0	0	100.646.885	0	1.665.875	0
Niederösterreich <sup>9)</sup>	186.366.768	0	0	0	186.366.768	0	-	0
Oberösterreich	265.393.892	22.208.636	82.464	845.467	241.927.666	0	298.357	31.302
Salzburg <sup>10)</sup>	78.892.607	114.555	0	0	78.778.052	0	-	0
Steiermark <sup>3)</sup>	253.765.404	21.989.261	763.287	799.400	228.995.219	.	1.218.236	0
Tirol	128.665.480	12.697.988	-	1.225.673	114.052.166	689.652	-	0
Vorarlberg <sup>5)</sup>	61.287.937	10.091.244	.	0	48.688.402	664.029	1.844.262	0
Wien	399.620.598	59.370.700	264.592	1.508.641	336.710.362	1.690.931	75.372	0
<b>Sonstige Einnahmen<sup>11)</sup></b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>194.560.051</b>	<b>86.806.253</b>	<b>(519)</b>	<b>1.537.705</b>	<b>99.478.834</b>	<b>(4.462.636)</b>	<b>1.783.371</b>	<b>490.732</b>
Burgenland	9.022.149	1.323.600	0	0	7.698.549	0	0	0
Kärnten <sup>12)</sup>	21.722.297	3.110.584	0	91.781	18.230.916	38.079	250.937	0
Niederösterreich <sup>12)</sup>	39.009.100	35.190.000	0	0	0	3.819.100	-	0
Oberösterreich	31.854.986	15.797.926	519	17.057	16.035.891	0	490	3.103
Salzburg	2.650.220	2.495.458	0	0	154.763	0	-	0
Steiermark <sup>3)</sup>	9.828.544	8.533.054	0	319.617	758.618	.	0	217.255
Tirol	1.146.967	1.146.967	-	0	0	0	-	0
Vorarlberg <sup>5)</sup>	14.119.709	4.666.067	.	1.996	8.895.105	176.893	379.648	0
Wien	65.206.080	14.542.597	0	1.107.255	47.704.993	428.563	1.152.297	270.374
<b>Nettoausgaben<sup>13)</sup></b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>2.642.481.924</b>	<b>485.961.355</b>	<b>(4.267.936)</b>	<b>22.849.539</b>	<b>2.060.483.497</b>	<b>(21.093.494)</b>	<b>23.289.642</b>	<b>24.536.459</b>
Burgenland	65.454.589	14.013.383	314.392	752.495	48.736.153	533.551	687.245	417.370
Kärnten	143.229.839	36.581.158	309.490	607.245	103.746.281	491.235	855.145	639.284
Niederösterreich	354.722.866	84.865.547	601.298	630.545	258.596.904	7.238.172	-	2.790.400
Oberösterreich	306.584.549	40.247.371	188.446	2.206.882	261.153.665	242.583	198.182	2.347.419
Salzburg	116.862.306	28.214.677	11.783	734.505	86.687.837	182.809	-	1.030.695
Steiermark <sup>3)</sup>	439.049.833	66.619.116	3.024.404	1.950.532	362.596.834	.	3.714.191	1.144.757
Tirol	187.009.815	39.404.646	-	3.026.390	141.582.947	1.521.483	-	1.474.348
Vorarlberg <sup>5)</sup>	108.209.569	17.128.115	.	987.644	82.853.420	2.187.185	3.138.395	1.914.810
Wien	921.358.558	158.887.342	-181.877	11.953.301	714.529.456	8.696.477	14.696.484	12.777.376

Q. STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) (" - ") steht für kein von der Sozialhilfe/Mindestsicherung finanziertes Angebot, (" . ") für Angabe nicht verfügbar. - 2) Insgesamt-Werte wegen fehlender Angaben in Klammer gesetzt. - 3) Stationäre Dienste inkl. Kurzzeitpflege. - 4) Ohne Abschreibungen für Herstellungs- und Instandhaltungskosten sowie ohne Umsatzsteuer. - 5) Mobile Dienste inkl. mehrtägige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste. - 6) Von betreuten Personen, unterhaltspflichtigen Angehörigen und Drittverpflichteten (z.B. Erben). - 7) Mobile Dienste und teilstationäre Tagesbetreuung; Beiträge und Ersätze werden größtenteils von den Leistungserbringern direkt vereinnahmt und sind, weil keine Einnahmen der öffentlichen Haushalte, hier nicht erfasst. - 8) Mobile Dienste und teilstationäre Tagesbetreuung; Beiträge und Ersätze werden von den Leistungserbringern direkt vereinnahmt und sind, weil keine Einnahmen der öffentlichen Haushalte, hier nicht erfasst. - 9) Mobile Dienste; Beiträge und Ersätze werden von den Leistungserbringern direkt vereinnahmt und sind, weil keine Einnahmen der öffentlichen Haushalte, hier nicht erfasst. - 10) Mobile Dienste; nur Einnahmen aus Pflegegeldnachforderungen und ähnlichem; die Eigenleistungen der betreuten Personen werden von den Leistungserbringern direkt vereinnahmt und sind, weil keine Einnahmen der öffentlichen Haushalte, hier nicht erfasst. - 11) Umsatzsteuererfindung, Landesgesundheitsfonds-Mittel, Zuschüsse der Krankenversicherung (mobile Dienste). - 12) Ohne Umsatzsteuererfindung. - 13) Bruttoausgaben abzüglich Beiträge/Ersätze und sonstige Einnahmen.

(sowie allfälligen unterhaltspflichtigen Angehörigen und Drittverpflichteten) aus Eigenmitteln (vor allem Pensionen und Pflegegeldern) zu leisten waren, beliefen sich auf 35% der Bruttoausgaben (1,5 Mrd. €; -1,8 Mio. € bzw. -0,1% gegenüber 2019); der Rest (4% bzw. 195 Mio. €) stammte aus anderen Quellen.<sup>27)</sup>

Die Aufwendungen für Betreuung und Pflege fallen zum größten Teil im **stationären Bereich** an, der auch für den

<sup>27)</sup> Umsatzsteuererfindung, Landesgesundheitsfonds-Mittel, Zuschüsse der Krankenversicherung.

starken Ausgabenanstieg der letzten Jahre hauptsächlich verantwortlich zeichnet. Für die stationären Dienste wurden zuletzt (2020) 81% der gesamten Mittel ausgegeben (3,5 Mrd. €), inkl. Kurzzeitpflege und alternativen Wohnformen waren es 83% (3,6 Mrd. €). Die Aufwendungen für die **mobilen Dienste** betragen demgegenüber nur 16% (699 Mio. €) der Gesamtausgaben. Einnahmenseitig war der auf den stationären Bereich entfallende Teil noch höher (87%; mobile Dienste: 12%). De facto wird aber der Eigenbeitrag der Leistungsbeziehenden für die mobilen Dienste untererfasst, weil die Leistungserbringer in einigen Bundesländern

(Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Salzburg) diesen zur Gänze oder großteils direkt vereinnahmen und er dadurch nicht in den öffentlichen Budgets aufscheint. Der von der öffentlichen Hand getragene Finanzierungsanteil lag bei den mobilen Diensten (69%) deutlich über jenem im stationären Bereich (59%), war aber bei letzterem, absolut gesehen, wesentlich höher (2,1 Mrd. €; mobile Dienste: 486 Mio. €).

Die Finanzierungszusammensetzung auf Ebene der Bundesländer (Grafik 5) zeigt, dass der von der Sozialhilfe/Mindestsicherung getragene Anteil – bezogen auf alle Betreuungs- und Pflegedienste – in Wien mit 66% am höchsten und in Oberösterreich mit 51% am niedrigsten ausfiel. Dementsprechend stark variierte auch der Eigenanteil der betreuten/

gepflegten Personen zwischen 29% und 44%. Im stationären Bereich (stationäre Dienste, Kurzzeitpflege, alternative Wohnformen) war die Spannbreite sowohl beim Finanzierungsanteil der öffentlichen Hand (Wien: 66%; Kärnten: 47%) als auch beim Beitragsanteil der Leistungsbeziehenden (Wien: 30%; Salzburg: 48%) noch etwas größer.

Im Zeitraum von 2015 bis 2020 stiegen die **Bruttoausgaben** für die Dienste der Langzeitpflege um 28,7% (+971 Mio. €), die **Nettoausgaben** um 37,6% (+723 Mio. €; Tabelle 15).<sup>28)</sup>

<sup>28)</sup> Der Anstieg der Nettoausgaben für die Betreuungs- und Pflegedienste lag damit deutlich über dem Zuwachs der Pflegegeldausgaben (+12,0%) und auch der Sozialausgaben insgesamt (+25,7%); ihr Anteil an letzteren betrug 2,0% (2015: 1,9%).

Ausgaben und Einnahmen der Betreuungs- und Pflegedienste <sup>1)</sup> 2015-2020								Tabelle 15	
Bundesländer	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung 2015/2020		
	Jahressummen						absolut	in %	
<b>Bruttoausgaben</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>3.383.828.007</b>	<b>3.484.195.537</b>	<b>3.529.054.562</b>	<b>3.913.907.955</b>	<b>4.191.649.558</b>	<b>4.354.347.440</b>	<b>970.519.433</b>	<b>28,7</b>	
Burgenland	82.084.046	85.889.820	90.943.354	103.457.528	121.269.925	115.476.758	33.392.712	40,7	
Kärnten	183.721.896	193.106.270	199.354.989	229.540.464	245.789.620	267.264.895	83.543.000	45,5	
Niederösterreich	466.504.989	471.279.006	474.115.667	538.136.962	562.476.331	580.098.734	113.593.745	24,3	
Oberösterreich	456.080.920	472.671.134	480.588.681	567.330.330	582.480.280	603.833.426	147.752.506	32,4	
Salzburg	137.410.849	143.403.198	144.522.751	168.737.683	188.154.406	198.405.134	60.994.285	44,4	
Steiermark	504.604.735	531.744.587	543.964.558	610.476.733	671.204.093	702.643.780	198.039.045	39,2	
Tirol <sup>2)</sup>	205.992.802	216.105.914	221.865.546	266.561.013	325.112.011	316.822.261	110.829.459	53,8	
Vorarlberg	128.043.111	134.039.734	141.757.669	168.796.024	179.393.165	183.617.215	55.574.104	43,4	
Wien	1.219.384.658	1.235.955.874	1.231.941.346	1.260.871.218	1.315.769.728	1.386.185.236	166.800.578	13,7	
<b>Beiträge und Ersätze<sup>3)</sup></b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>1.294.091.223</b>	<b>1.361.155.730</b>	<b>1.368.107.046</b>	<b>1.417.433.257</b>	<b>1.519.083.700</b>	<b>1.517.305.465</b>	<b>223.214.242</b>	<b>17,2</b>	
Burgenland	33.033.545	36.212.997	35.925.734	38.781.350	40.863.900	41.000.020	7.966.475	24,1	
Kärnten	74.149.822	79.088.449	81.676.522	90.179.757	94.894.722	102.312.760	28.162.938	38,0	
Niederösterreich	182.683.972	179.352.130	176.103.858	173.896.007	179.890.607	186.366.768	3.682.796	2,0	
Oberösterreich	208.028.282	218.476.701	221.709.814	251.425.855	256.744.301	265.393.892	57.365.610	27,6	
Salzburg	54.963.793	58.675.157	57.296.280	66.855.392	75.346.071	78.892.607	23.928.814	43,5	
Steiermark	210.532.702	223.119.982	226.679.224	227.001.545	240.637.707	253.765.404	43.232.702	20,5	
Tirol	89.719.323	95.324.507	97.522.377	114.696.822	172.687.055	128.665.480	38.946.156	43,4	
Vorarlberg	47.903.064	54.077.619	54.832.146	61.009.293	59.508.595	61.287.937	13.384.873	27,9	
Wien	393.076.720	416.828.188	416.361.090	393.587.236	398.510.742	399.620.598	6.543.878	1,7	
<b>Sonstige Einnahmen<sup>4)</sup></b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>169.830.630</b>	<b>178.541.770</b>	<b>170.114.159</b>	<b>184.060.660</b>	<b>189.173.635</b>	<b>194.560.051</b>	<b>24.729.420</b>	<b>14,6</b>	
Burgenland	6.766.100	7.017.129	7.368.309	8.274.601	9.453.165	9.022.149	2.256.049	33,3	
Kärnten	16.856.903	17.388.496	19.296.479	21.207.907	21.030.549	21.722.297	4.865.394	28,9	
Niederösterreich <sup>5)</sup>	34.717.800	35.140.000	35.592.000	36.349.000	37.136.500	39.009.100	4.291.300	12,4	
Oberösterreich	25.959.052	27.169.511	26.876.806	28.613.392	29.973.552	31.854.986	5.895.933	22,7	
Salzburg	2.543.438	5.987.022	3.511.649	3.153.768	3.051.764	2.650.220	106.782	4,2	
Steiermark	7.347.043	7.864.493	8.027.024	13.108.870	12.349.085	9.828.544	2.481.501	33,8	
Tirol	846.688	913.627	904.246	1.576.034	1.021.180	1.146.967	300.279	35,5	
Vorarlberg	7.743.738	8.270.218	8.996.536	10.546.845	13.534.659	14.119.709	6.375.971	82,3	
Wien	67.049.869	68.791.274	59.541.110	61.230.244	61.623.181	65.206.080	-1.843.789	-2,7	
<b>Nettoausgaben<sup>6)</sup></b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>1.919.906.153</b>	<b>1.944.498.037</b>	<b>1.990.833.357</b>	<b>2.312.414.037</b>	<b>2.483.392.224</b>	<b>2.642.481.924</b>	<b>722.575.771</b>	<b>37,6</b>	
Burgenland	42.284.401	42.659.694	47.649.311	56.401.577	70.952.860	65.454.589	23.170.188	54,8	
Kärnten	92.715.170	96.629.325	98.381.988	118.152.800	129.864.349	143.229.839	50.514.668	54,5	
Niederösterreich	249.103.217	256.786.876	262.419.809	327.891.955	345.449.224	354.722.866	105.619.649	42,4	
Oberösterreich	222.093.586	227.024.922	232.002.060	287.291.083	295.762.428	306.584.549	84.490.963	38,0	
Salzburg	79.903.618	78.741.019	83.714.822	98.728.523	109.756.571	116.862.306	36.958.688	46,3	
Steiermark	286.724.990	300.760.113	309.258.310	370.366.318	418.217.301	439.049.833	152.324.842	53,1	
Tirol	115.426.791	119.867.780	123.438.923	150.288.157	151.403.776	187.009.815	71.583.024	62,0	
Vorarlberg	72.396.309	71.691.897	77.928.987	97.239.886	106.349.911	108.209.569	35.813.260	49,5	
Wien	759.258.070	750.336.412	756.039.147	806.053.738	855.635.805	921.358.558	162.100.488	21,3	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. - 1) Mobile Dienste, mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste, teilstationäre Tagesbetreuung, stationäre Dienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen, alternative Wohnformen sowie Case- und Caremanagement. - 2) Ohne Abschreibungen für Herstellungs- und Instandhaltungskosten sowie ohne Umsatzsteuer. - 3) Von betreuten Personen, unterhaltspflichtigen Angehörigen und Drittverpflichteten (z.B. Erben). - 4) Umsatzsteuererfundierung, Landesgesundheitsfonds-Mittel, Zuschüsse der Krankenversicherung. - 5) Ohne Umsatzsteuererfundierung. - 6) Bruttoausgaben abzüglich Beiträge/Ersätze und sonstige Einnahmen.

Der stärkere prozentuelle Zuwachs bei den öffentlichen Mitteln war Folge des geringeren Wachstums bei den Einnahmen aus **Beiträgen und Ersätzen** (+17,2% bzw. +223 Mio. €); in jüngster Zeit hat dazu vor allem die Anfang Jänner 2018 in Kraft getretene Abschaffung des Vermögensregresses (Eigenregresses) im Bereich der stationären Pflege beigetragen.<sup>29)</sup>

<sup>29)</sup> Das WIFO schätzt, dass den Ländern und Gemeinden aus der Abschaffung des Pflegeregresses Mehrausgaben von 272,7 Mio. € im Jahr 2018, von 289,1 Mio. € 2019 und von 308,4 Mio. € 2020 entstanden sind (Anstieg auf 595,6 Mio. € bis zum Jahr 2030). Dieser Mehraufwand/Einnahmenentfall dürfte allerdings durch Kompensationszahlungen des Bundes an die Länder (2018 wurden 295,5 Mio. € abgerechnet, 2019 und 2020 sind jeweils 300 Mio. € vorgesehen) zur Gänze abgedeckt sein. Vgl. *Firgo, Matthias / Famira-Mühlberger, Ulrike* (2020): „Öffentliche Ausgaben für Pflege nach Abschaffung des Regresses in der stationären Langzeitpflege“, in: WIFO-Monatsberichte 6, S. 479-486, unter [www.wifo.ac.at](http://www.wifo.ac.at) > Publikationen > WIFO-Monatsberichte.

Sowohl die Ausgaben der Länder und Gemeinden als auch die privaten Aufwendungen nahmen im stationären Bereich (+40,6% bzw. +18,9%) wesentlich kräftiger zu als bei den mobilen Diensten (+25,8% bzw. +1,8%).

Die Ausgaben- und Einnahmenentwicklung in den **Bundesländern** verlief sehr unterschiedlich: Der Anstieg der Nettoausgaben für alle Betreuungs- und Pflegedienste reichte von 21,3% (Wien) bis 62,0% (Tirol), jener für Beiträge und Ersätze von 1,7% (Wien) bis 43,5% (Salzburg), wobei die Varianz im – die Gesamtentwicklung stark dominierenden – stationären Bereich ähnlich war. Bei den mobilen Diensten wich die prozentuelle Entwicklung der Nettoausgaben zwischen den Bundesländern noch stärker voneinander ab; hier gab es Zuwächse von 4,3% (Wien) bis 69,7% (Steiermark).

### Summary

In 2020, a total of 151 582 clients were cared for by outpatient services and 95 263 people in care lived in inpatient facilities that were financially supported by social assistance or the means-tested income scheme; 6 968 people claimed benefits of short-term care in inpatient facilities, and semi-inpatient services were provided to 7 695 people.

Almost two-thirds (outpatient services) up to 71% (inpatient services) of the clients were women (end of 2020). The share of women among the care staff was even higher (84% up to 90%) than that among clients.

The gross expenditure for long-term care benefits amounted to EUR 4.4 billion, the net expenditure to EUR 2.6 billion. Thus 61% of gross expenditure was borne by the provinces and the municipalities and 35% were covered by revenues of the recipients.